

Abbruch der Reparationskonferenz.

Weil die Deutschen sich weigern, ihr Angebot zu erhöhen.

Neues in Kürze.

Aus Königsberg wird gemeldet: Die Stadt Thornburg hat als erste deutsche Stadt die Wohnungswirtschaft mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Als Grund wird angegeben, daß die teure Wohnungswirtschaft nicht eine einzige Wohnung mehr herbeigeführt habe, als ohnehin vorhanden wäre.

Die Gewerkschaften wollen im Rohstoffmarkt der Metallindustrie wieder den Arbeitsmarkt ausbauen. Die Absicht der Verhandlungen über erhöhte Röhre ist durch die Metallindustriellen samt begründet worden, daß die Aufträge um fast 80 Prozent gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen sind und weiter zurückgehen.

Ein Berliner Epochenblatt verbreitete die Nachricht: „Sicherem Vernehmen nach solle der Preussische Bundesminister in Bayern mit dem Finanzminister-Regierung verhandeln, um die Staatliche Manufaktur einzustellen zu verpacken.“ Wie der Ministerpräsident freilich schnell, entsetzt diese Nachricht legistischer Grundlages.

Die Organisationen der Gewerkschaften haben sich in einer neuen Einigung mit dem Reichsarbeitsminister auf den Boden ihrer Einigung vom 1. Februar gestellt, dessen baldige Durchführung zu sehen wird. Es handelt sich bekanntlich um die weiteren Ausbau der Sozialversicherung durch Erhöhung der Renten, Verabreichung der Invaliditätsrente und Beseitigung der Kürzungsbestimmungen.

Im Rohstoffmarkt der Eisenbahnen mit der Reichsbahn ist die Lage weiter verschärft. Die Gewerkschaften fahren mit Protestationen fort. Die Reichsbahn denkt zunächst nicht daran, den Ansprüchen der Gewerkschaften entgegenzukommen. Bei der Reichsbahn sollen die Forderungen schließlich abgelehnt werden. Der Reichsfinanzminister ist aus Staatsgründen dagegen.

Eine Sitzung des Obersten Rates des Polenbundes und des Verbandes der politischen Schulvereine in Berlin unter Vorsitz des ehemaligen Landtagsabgeordneten Baczewski beschloß die Ausübung der preussischen Schulordnung für die polnische Minderheit. Zur Bekämpfung von Mitteln für die polnischen Schulen wurde ein besonderer Ausschuss gebildet, der in ganz Deutschland eine Sammelstätigkeit in die Wege leiten soll.

In den immer wieder vertagten Handelsvertragsverhandlungen mit Polen liegt eine Barriere vor, wonach das neue polnische Kabinett sich in seiner Sitzung am Dienstag für die Fortsetzung der Verhandlungen mit Deutschland ausgesprochen hat. Die bisherige polnische Delegation will umgestoßen werden. Der „Lobber Freier Presse“ zufolge soll das Schengenabkommen als wirtschaftliche, als auch politische Fragen mehr werden.

Die der Pariser „Matin“ meldet, gehen mit General de Bondy etwa 50 französische Techniker und Fachleute mit nach Danzig. Sie erinnern sich, ist der berüchtigte Deutschfeind General de Bondy in den Aufschätz der Danziger Werk gewährt worden, deren Aktienmehrheit in nicht-deutschem Besitz ist.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Moskau: Der Vertrieb der Trotsky'schen Schriften wurde verboten. Das Gebot ist nicht befreit, gilt also für immer.

Die Konsultationsberichte aus China sprechen nach von keiner Beendigung der Ausländer durch die neuen Bürgerkriege. Der chinesische Gesandte in Berlin widerspricht auf Anfrage den englischen Presseberichten, wonach fast 20 Generale von der Kuomintang-Regierung abgefallen seien. Bei den opponierenden Generalen handelt es sich nur um General Fung und fünf Untergenerale. Verhandlungen fanden aber immer noch statt.

Die Pariser Kanalsagentur berichtet: Im Verlauf der gestern nachmittags von dem Unterstaatssekretär Reichelste abgehaltenen Sitzung wird offiziell bekannt gegeben, daß die deutsche Delegation sich weigert hat, den von ihr geltend gemachten Vorschlag, während 37 Jahren 1600 Millionen Goldmark zu zahlen, zu erhöhen. Infolgedessen werden die deutschen Delegierten nicht mehr an den Arbeiten der Reparationskonferenz teilnehmen.

Die Vertreter der Gläubigermächtigkeiten werden heute eine Sitzung abhalten, um einen Bericht über den Gegenstand ihrer Mission abzugeben und festzustellen, daß es ihnen unmöglich gewesen ist, sich mit den deutschen Delegierten zu verständigen, um eine Lösung des Reparationsproblems zu finden.

Deutsche Nichtigstellung.

Die von der Agentur Kanos als angeblich offiziell angegebene Meldung über den Verlauf und die Ergebnisse der gestrigen Sitzung des Unterstaatssekretärs Reichelste ist völlig irreführend. Die deutschen Delegierten haben erklärt, daß sie nicht in der Lage seien, eine höhere als die von ihnen angelegte Annuität von sich aus zu befürworten, es sei denn, daß irgendwelche Änderungen gegeben werden könnten. Die eine Erhöhung der derzeitigen deutschen Leistungen- und Zahlungs-fähigkeit herbeizuführen geeignet seien.

Unter diesen Umständen stelle der Unterstaatssekretär fest, daß er nicht zu einer Ueber-einstimmung gelangt ist, und wird in diesem Sinne der heutigen Vollziehung berichten, an dem letzten Bericht der deutschen Delegierten teilzunehmen werden. Darüber, wie weiter verfahren wird, und insbesondere darüber, ob und wie ein Bericht ans-gearbeitet werden soll, wird die heutige Voll-zugung beschließen.

Der Verlauf der Sitzung.

Ueber den Verlauf der gestern im Unter-staatssekretär Reichelste geführten Verhandlungen ist zu berichten, daß Owen de Young den Vor-sitz führte. Die deutsche Delegation hatte zwei Vorschläge (A und B) unterbreitet, die in dem gleichen Belangtragenden 37 Jahre-zahlungen von je 1600 Millionen (Mark) fährten. Der Vorschlag A, der einen Teil der zu zahlenden Summe außerhalb des Transferschuldes lassen wollte, und dessen Annahme gewisse Voraussetzungen hinsichtlich der Möglichkeit einer Ausdehnung des Exports und der Erhöhung der deutschen Zahlungs-fähigkeit enthielt, wurde überhaupt nicht diskutiert, sondern nur der Vorschlag B, der die deutschen Zahlungen etwa unter den gleichen Schutz stellen wollte, wie er im Damessabkommen vorgesehen ist.

Es war von vornherein erichtlich, daß man nur bereit war, weiter zu verhandeln, wenn die deutsche Delegation eine Erhöhung der Gesamtannuität zubilligen würde.

Die deutsche Delegation erklärte, daß sie bei den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Deutschland nicht in der Lage ist, eine höhere Annuität zu befürworten. Sie hat hinzugefügt, daß, wenn aus der Mitte des Ausschusses noch irgendeine Anregung gegeben werden könnte, die erwarteten ließe, daß sich daraus eine Verstärkung der deutschen Leistungsfähigkeit erzielen ließe, sie dann bereit wäre, auch über eine höhere Annuität zu diskutieren. Es ist aber keinerlei derartige Anregung mehr gegeben worden, wie überhaupt festzustellen ist, daß auf dieser Konferenz, von kleinen Detail-fragen abgesehen, nahezu sämtliche Anregungen von deutscher Seite gekommen sind.

Daraufhin hat die Gegenseite festgestellt, daß eine Annäherung der beiderseitigen Standpunkte nicht zu erzielen sei, und in

diesem Sinne wird der Vollziehung, die auf 11 Uhr einberufen worden ist, berichtet werden.

Es ist anzunehmen, daß die Reparationskonferenz nunmehr beschließen wird, die Dis-kussion zu beenden und einen Bericht zu er-statten über all das, was während der ef-fektiven Verhandlungen vor sich gegangen ist. An der Abfassung dieses Berichtes wird sich die deutsche Delegation selbstverständlich beteiligen.

Deutschlands Angebot.

Im dem der Reparationskonferenz vorgestern überreichten deutschen Memorandum werden im ersten Teil kurz und prägnant die wirtschaftlichen Verhältnisse des Reiches, aus deren Erfüllung allein sich die Möglichkeit deutscher Reparations-zahlungen ergibt. Darunter befinden sich selbst-verständlich auch entsprechende Ausführungen über die Notwendigkeit einer Ausweitung des deutschen Warenab Absatzes im Ausland.

Es wird besonders betont, daß Deutsch-land seit Inkrafttreten des Friedensvertrages in Ausführung der Reparationsverpflichtung insgesamt 46½ Milliarden Goldmark in Bar und an Sachleistungen geliefert hat, daß diese Leistung aber nur erfolgen konnte durch Ver-zinsung der Substanz und durch Aufnahme von Auslandsanleihen.

Eine neue Reparationszahlung müßte selbst-verständlich eine vollständige Ausbeutung des gegenwärtig vorgedriebenen Kontrollsystems mit sich bringen.

Das Memorandum schlägt dann zwei Methoden vor, nämlich einen Plan A, der 37 Jahreszahlungen von je 1600 Millionen Mark enthält, die in drei Gruppen zerfallen, näm-lich 600 Millionen transfergeschützter Teil, 600 Millionen transfer- und anlieferungs-geschützter Teil, und 400 Millionen transfer- und anlieferungs-geschützter Teil und einen Plan B, der die gleichen Annuitäten vorsieht, die jedoch nur geschützte Zahlungen darstellen, nämlich 825 Millionen transfergeschützter und 825 Mil-lionen anlieferungs-geschützter Teil.

Alle vorgeschlagenen Ziffern beziehen sich auf den sogenannten Beharrungsstand, der nach dem 11. Jahre eintreten würde, wenn die Zahl-leistungen die bei beiden Plänen im ersten Jahre noch mit 750 Millionen einsteigt und nach und nach in 10 Jahren bis auf 200 Millionen fallen, erlöschen sind. Nach Auf-stellung des deutschen Memorandums wird der Plan B in Frage kommen, wenn die Summe der sogenannten Chancen für die Leistungs-fähigkeit weiter so langsam bleibt, wie sie jetzt ist. Es muß nochmals betont werden, daß die deutsche Delegation sich zu weiteren Verhand-lungen entschlossen hat, weil angeht der Möglichkeit des Problems jeder mögliche Weg beschritten werden soll, der eine tragbare Lösung verspricht.

Neben den Möglichkeiten, über die bis jetzt innerhalb der Reparationskonferenz gesprochen wurde, sollen, wie verlautet, auch noch andere Möglichkeiten herangezogen werden. So wird angegeben, daß vielleicht sogar, falls keine Annäherung für die lange Zeitperiode von 37 Jahren aufzudeckende,

eine Verständigung für kürzere Zeit.

geschätzt werden könnte, die sich etwa auf 10 bis 15 Jahre erstreckt, zumal die ersten Jahres-zahlungen in dem Vorschlag der alliierten und in dem der deutschen Sachverständigen nicht so weit auseinanderliegen, wie die anderen.

Tabellarisch dargestellt sieht der zweite deutsche Vorschlag folgendermaßen aus:

Jahr:	transfer- u. Sachleistungen:	anlieferungs-geschützt:	anlieferungs-geschützt:	insgesamt:
	(Millionen Mark):			
1.	450	450	750	1650
2.	475	475	700	1650
3.	500	500	650	1650
4.	525	525	600	1650
5.-7.	575	575	500	1650
8.-9.	675	675	300	1650
10.	725	725	200	1650
11.-37.	825	825	—	1650

Berliner Pressestimmen.

Das Scheitern der Verhandlungen in dem Unterstaatssekretär Reichelste wird von den Berliner Blättern als unrichtiges Bescheiden für den Abbruch der Pariser Sachverständigenkonferenz über die endgültige Regelung der Reparationsfrage angesehen.

Der „Vorwärts“ erklärt, daß die Sachver-ständigenkonferenz als gescheitert gelten kann, und beschäftigt sich besonders mit dem ir-re-führenden Kanoskommuniké, das er als Schlüsselpunkt seines systematischen Vorgehens nennt (der „Vorwärts“ schreibt das! Red.), mit dem die französische Regierung seit dem ersten Tage der Konferenz die öffentliche Mel-dung des eigenen Landes und der ganzen Welt zu beeinflussen verfuhr hat. Das Ergebnis dieses Vorgehens sei gewesen, daß die Atmosphäre — zwar vielleicht nicht in der Kon-ferenz selbst — aber um die Konferenz herum — so getrübt, ja vergiftet worden sei, daß eine Einigung immer schwerer werde.

Das „Zentrum“, die „Germania“, erklärt: Der Abbruch der Verhandlungen von Seiten Reichelste ist als die Übernahme von Beschlüssen, die auf die Dauer für Deutschland untragbar gewesen wären. Die politische Unvernunft hat noch einmal den Sieg davongetragen.

Das Blatt führt fort: Trotzdem konstatieren wir diesen bedauerlichen Mißerfolg bei der besten Ueberzeugung, daß die Zeit in der Reparationsfrage Deutschlands besser ist, als die Zeit vor dem Abbruch der Verhandlungen. Es ist zu hoffen, daß die deutsche Regierung sich nicht durch den Scheitern der Verhandlungen zu einer Ueberzeugung verleiten lassen wird, daß die deutsche Regierung sich nicht durch den Scheitern der Verhandlungen zu einer Ueberzeugung verleiten lassen wird, daß die deutsche Regierung sich nicht durch den Scheitern der Verhandlungen zu einer Ueberzeugung verleiten lassen wird.

Die der Volkspartei nahestehende „N. N.“ wendet sich gegen den Versuch der französischen Propaganda, die Last der Verantwortung der deutschen Delegation auszuweichen. Es ist zu bedauern, daß Dr. Schmidt ein die Zustehen, daß Deutschland politische Bedingungen gestellt habe, mehrfach erklärt hat, er sei bereit, der Verarmung die eingehenden Aufschüsse über die Natur der deutschen Bedingungen zu geben und ihren rein wirtschaftlichen Charakter nachzumachen. Man hat niemals die angebotene Klärung erleben, man war eben entschlossen, hier mit der Propaganda einzufahren.

Wieder Notlandung eines polnischen Militärflugzeuges.

Aus Deutsch-Eulau wird gemeldet: Bei Dörschitz, im Kreis Deutsch-Walde, ist gestern gegen 12½ Uhr ein polnisches Militärflugzeug infolge eines Motordefektes not-ge-landet. Das Flugzeug führte aus geringer Höhe in den Acker und grub sich mit dem Motor in die Ackererde ein. Der Propeller wurde zertrümmert. Die Insassen, ein pol-nischer Pilotenoberleutnant und ein polnischer Unteroffizier, geben an, daß der Motor wäh-rend der letzten Minuten in der Luft ausge-setzt habe, wodurch eine Notlandung unver-meidlich wurde.

Auf Befragen, was sie über deutschen Ge-biet zu suchen gehabt hätten, gaben die Piloten an, sich verirrt zu haben. Beide Piloten, die unverletzt geblieben sind, wurden von den deutschen Behörden festgenommen und nach Deutsch-Eulau gebracht.

Die mehrfachen Notlandungen polnischer Militärflugzeuge auf deutschem Gebiet, die im Laufe des letzten Jahres mehrfach wurden, lassen einen Schluß auf, wie außerordentlich häufig polnische Militärflugzeuge sich auf deutsches Gebiet verirren. Denn die weitaus meisten Flugzeuge werden in nicht gerade not-ländlichen Mäulen.

Bringt man diese Ueberfliegungen polnischer Militärflugzeuge auf deutschem Gebiet, die im Laufe des letzten Jahres mehrfach wurden, lassen einen Schluß auf, wie außerordentlich häufig polnische Militärflugzeuge sich auf deutsches Gebiet verirren. Denn die weitaus meisten Flugzeuge werden in nicht gerade not-ländlichen Mäulen.

Aus der Stadt Halle
**Rudi, das Opfer des Mal-
reitens.**

Der Mal, der am Mittwochabend um 9 Uhr 17 Minuten von zwei Partien Mitternachtler unter der Führung des Hauptmanns angegriffen wurde, ließ seiner ganzen Figur nach unregelmäßig „Rudi“. Kurz bevor ein schwarzes Messer ihm die Kehle durchstieß, wird er schwer betrunken haben. Die Geschichte verlief dann so, wie es alle Kerle seiner Gattung ihm schon immer prophezeit hatten; vom Wasser in den Kalkstein und dann, irgendein in den Wogen eines Windstichs.

Rudi hatte das nie glauben wollen, jetzt erlebte er die Gasse am eigenen Leibe. Mit dem Schießsal auf Häubers Blatte mit schwarzem Grün zertrat zu werden, hätte er sich vielleicht noch zu freuen geglaubt, aber am Strich hängen am Hippobrom, um alles nach ihm greif... Man hat doch verflucht heruntergefallen.

Was alles was ihm geschief. Da war ein Chauffeur, der schaltete bei einem gestrichelten Auto, wenn er in die Nähe des gehaltenen Males kam, den Müllmännern ein, um Rudi zu greifen. Er vertritt 3 Mark gebend. Bei den reitenden Damen konnte Rudi keine Art Zitterzitter erwidern. Vorzüglich von Wollin war er einmal so etwas wie Hahn im Korbe und hier sah ihn von den Wesen weichtiger Art niemand an. Er konnte allerdings nicht wissen, daß diese hier damit beschäftigt waren, die hochrückigen Pferde herunterzupacken und sich mit der anderen Hand an der Hüftentnahme festzuhalten.

Ein älterer Herr war etwas wegen „Rudi“ auf das Pferd gekommen. Er magt das immer ja, er findet auf jedem Gemarkt einen „Rudi“, in sofern ist er also gemeinheitsfähig für die große Welt, denn er reist systematisch jedesmal einen Mal vom.

Was seiner Polentehaft hat er seinen Sam — also Sandgrubenbesitzer reinen Wassers — und greift dann mutig nach dem Schwanz des Males hin. Manchmal schreit die Gasse laut, aber am Ende hatte er doch immer den fetten Bruder in der Hand.

Wagerechnet am Mittwoch hat er doch, denn hinter ihm ritt ein junger Mann, der war noch wilder auf das Gefallen ergriff wie er. Der sprang wie ein fliegendes Wesen im Sattel hoch und hatte „Rudi“ in der Hand.

„Rudi“ ist heute nun schon längst gegangen und ein oberflächlicher Kopf in irgendeiner Mülltonne deutet auf das schreckliche Ende hin, daß der Don Juan der Wollmännlein genommen hat.

Neue leichte Abschwächung.

Die halbjährigen Lebenshaltungsoberindizes für den Staat Halle nach dem Stande vom 17. April auf der Grundlage der fünfjährigen Normalformale, bezogen auf 1913/14 gleich 1, wie folgt berechnete:

Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschließlich Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1,50; Veränderung gegenüber der Normzahl — 0,7 Prozent; Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf: 1,47 (— 0,7); Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung): 1,41 (— 0,7); Ernährung: 1,44 (— 0,7); Heizung und Beleuchtung: 1,79; Wohnung: 1,28; Bekleidung: 1,93 (— 0,3); sonstiger Bedarf: 1,90 (— 0,0).

Tagung des Handwerkers.

Der große Vorstand des Mitteldeutschen Handwerkersbundes trat in diesen Tagen in Zusammenhang mit einer hart bedachten Sitzung zusammen. Am Anfang ist an der Arbeit und Organisationsberichts, aus dem sich ein harter Aufschwung des Mitteldeutschen Handwerkersbundes auch im vergangenen Jahre ergab, wurde das Programm des 8. Mitteldeutschen Handwerkerskongresses vom 1. bis 3. Juni in Bernburg endgültig festgelegt.

Auf der öffentlichen Kundgebung am 2. Juni wurden Reichsarbeitsminister Wollin und Generalsekretär Hermann vom Reichsverband des Deutschen Handwerkers Anreden gehalten. Dem Handwerkwertung soll eine besondere Veranlassung für das Jungbundesmitglied angeordnet werden. In einem glänzenden Referat legte abend Dr. Teufloff, Halle die Bedeutung der berufständlichen Versicherung für das Handwerk dar.

Großfeuer in Passendorf.

Die Ziegelei der Pflänerstraße in Flammen. — 16 Schlauchleitungen. — Der Westwind verhilft Lebergreifen. — Massenwanderung zum Feuer.

Gestern abend gegen 6 Uhr bemächtigte sich der Passierer eine große Aufrichtung. Im westlichen Horizont war eine ungeheure Rauchwolke zu bemerken, die scheinbar aus der Gegend des Güter-Straßen nach den Reichsraum und schließlich durch Niederbach hin zu verpfläner. Mit Anfragen bei der Feuerwehr erfuhr die Zentrale, daß es in Passendorf in der sogenannten alten Ziegelei (Ziegelei II) der halbesche Pflänerstraße brennte. Gegen 5 Uhr hatten die Arbeiter die Ziegelei verlassen und gleich nach Verlassen des Pflänerstraumes schlugen aus ihm die Flammen hoch. Mit ungeheurer Geschwindigkeit verbreitete sich das Feuer über den ganzen Pflänerstraßen, griff die Ziegelei nach den Reichsraum und schließlich durch Funkenflug auf das drei Stod hohe Gebäude, in dem sich der Trockenofen und die Trockenräume für die Ergänzungs der Ziegelei, die auch Töpfereien herstellt, befinden.

Die halbesche Feuerwehre wurde von einem Feuerwehrler in der Mansfelder Straße aus alarmiert und landete einen Einsatz. Die Passendorf Feuerwehr war zuerst an der Brandstelle angelangt, dann folgten die Wehren aus Wietzen, Leben, Dölan, Schletta und Jäger. In Haushalten schlugen die Flammen aus den brennenden Gebäuden, im Trockenraum ist das Feuer völlig verzehret, vom Pflänerstraßen sind nur kümmerliche Überreste vorhanden. Mit zehn Schlauchleitungen, einer Schiebelleiter und den Steigeleitern der Freiwilligen Feuerwehren gingen die Feuerwehrleute dem Brand zu Hilfe, und es gelang, bis gegen 8 Uhr die größte Gefahr zu beseitigen. Man bestärkte einen Mannereinsatz des Hauptgebäudes, aber die Feuerwehre war durch Plünderungen so geschädigt, daß die Feuerwehre am nächsten Morgen an der Brandstelle arbeiten konnte. Im Pflänerstraßenraum, wo das Feuer erlosch, flammte immer wieder die Woge auf. Arbeiter ließen aus, denen ihre Fahrgäste in der Gerberstraße verbrannt waren. Der Wagen der halbeschen Feuerwehre mußte mit Hilfe von vierzig Mann aus dem jähren Schlamm, in dem er bis an die Hüften versunken war, herausgezogen werden. Die Beschäftigten waren durch die neugierigen Zuschauer, die in Autos und mit Rädern zu Hunderten aus Halle und Umgebung gekommen waren, oftmals erstickt, aber die Sanitäter aus der Umgebung ernteten schließlich das Chaos.

Verletzt wurden ein Feuerwehrmann an der

Hand und ein anderer beim Einschlagen eines Feuerlöscher. Der Schaden ist bescheiden.

Der Westwind verhilft, daß das Feuer auch auf andere Gebäude übergriff, sonst wäre auch die Kitzergasse-Ziegelei in Gefahr gewesen. Auch die großen Trockenplätze der Ziegelei wurden dadurch vom Feuer befreit. Trotzdem die Wehren genügend Schlauchleitungen gelegt hatten, konnte man nicht mit allen den Brand bekämpfen; es war

zu wenig Wasser vorhanden. Gegen 8,30 Uhr war der Wasserbedarf erschöpft.

Von der Berufsfeuerwehre erhalten wir folgenden Bericht: Gestern 18,40 Uhr wurde die Berufsfeuerwehre durch den Feuerwehrler Mansfelder Straße 22, alarmiert. In dem Grundstück der Passendorf Ziegelei war in einem Erdgeschosse (Kesselhaus) ein Großfeuer ausgebrochen. Die Flammen hatten das große dreistöckige Ziegelei-Gebäude ergriffen und an dessen höherem ungelungen Dachen sowie zahlreichen Trockenstellen reiche Nahrung gefunden. Bei Anbruch auf der Brandstelle brannte das zweite Obergeschoß des Ziegelei-Gebäudes mit der Dachfläche zur Hälfte, teilweise hatte der Brand schon das 1. Obergeschoß ergriff.

Gemeinlich mit den Freiwilligen Feuerwehren von Passendorf, Rietleben, Jäger, Dölan und anderen wurde das Feuer über eine medianische und mehrere Wehrlinien im Pflänerstraßen umschlossen angegriffen. Das Wasser wurde der Spürbrant-Anlage sowie einem nahe gelegenen Teich entnommen. Um 20 Uhr war die Gefahr behoben. Die Nacharbeiten dauerten noch bis in die Nachtstunden.

Ueber Entstehungsursache und Schadenhöhe schwanden zurzeit noch Feststellungen.

Von der „halbeschen Pflänerstraße“ erfahren wir, daß die Entstehungsursache des Feuers wahrscheinlich durch Entzündung von Kohlenstaub im Kesselhaus zu suchen ist. Die Hauptziegelei in Passendorf ist von dem Brande nicht in Mitleidenschaft gezogen. Der Betrieb bleibt vollständig außer Acht. Die Lieferungen werden nicht. Eingeleitet ist lediglich die kleine Ziegelei.

Man schläft schon wieder im Freien.

Die Polizei sollte heute morgen in ganz früher Stunde 4 Männer und 3 Frauen aus einer Scheune in der Nähe von Auenberg. Es waren ein Mann mit seiner Ehefrau und der Schwiegermutter, das dritte weibliche Wesen gehörte mit ihrem Bruder zu einem anderen Mann, der vorab, ihr Schwager ist.

Die Polizei nahm sich der 7 Leute, die sich schon so frühzeitig nach einem Sommeranfecht umgeben hatten, liebevoll an. Sie hätten mit dem Uebernachten im Freien eigentlich noch etwas warten können.

Die Saale fällt weiter.

Die Saale ist seit gestern um 18 cm gesunken. Aus Großen ist weiterer Fall gemeldet. Der Unterpegel der Schleuse Trotha setzte heute einen Wasserstand von 8,30 m. Die Schleuse vollstetig Schließwasser. Mühlbaurg bewährte, die Schiffer Leopold, Bernstein und Korn beladen demwärts, Dampfer „Mienburg“ und Schiffer Vincentus beladen talwärts.

Der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Reichsanwalt Witz-Vertin, trifft anlässlich des Ablebens des Bundespräsidenten Dr. Grüntner erst morgen in Halle ein, um der Feier in der Pauluskirche beizuwohnen.

Der heimliche Untermieter.

In einem leerstehenden Haus in Trotha hatte sich ein älterer Mann einquartiert, ohne dazu berechtigt zu sein. Als der Käufer des Hauses kam und die Wohnung besichtigte, fand er den „Untermieter“ in der Küche, wo er sich neben dem Hahn aus Wumpen ein Lager bereitet hatte. Der Mann gab an, schon vierzehn Tage im Hause zu wohnen und sich dabei ganz wohl gefühlt zu haben. Fragüber ging er betteln.

Grundeigentumsauschuss.

Der Magistrat beantragt, der Veräußerung der dem Hospital St. Cyriaci et Antonii gebührenden Baupläne in der Gemarkung Trotha von 604 Quadratmeter Größe an den Bauunternehmer E. Schmidt zu den vorzulegenden Bedingungen auszuhandeln. Der Kaufpreis ist mit 9 RM je Quadratmeter festgesetzt und erhöht als angemessen. Der Kaufvertrag schreibt die Errichtung eines bis 1. Dezember außer dem Kaufpreis zahlbar der Käufer für den laufenden Meter Straßensfront 76 RM, als vorläufigen Beitrag an den Straßenausbaukosten. Die Vorlage wurde gestern im Ausschuss angenommen.

Der Magistrat beantragt weiter, das Entgeltungsverfahren über die dem Gefonomen Albert Richter gebührenden Grundbesitzlichen in der Gemarkung Trotha, die für die Zwecke des öffentlichen Wasserwerkes zur Wassergeminnung in Anspruch genommen werden müssen, einzuleiten. Verhandlungen über Anfall und Austausch des Geländes sind gestattet. Der Ausschuss beschloß Annahme der Vorlagen.

erner beantragt der Magistrat den Verkauf von etwa 17.856 Quadratmeter nördlich der Hattenstraße an den

Hand der Rinderweiden. Der Kaufpreis beträgt für 4000 Quadratmeter je Quadratmeter 4,50 RM, und 8,50 RM. Straßenausbaukostenbeitrag, für den Rest des Geländes je Quadratmeter 4 RM, und 2,40 RM. Straßenausbaukostenbeitrag. Auf diesem Gelände will der Bauherr ein Rinderweiden

Wohlfamilienhäuser im Laufe des Jahres errichten. Nach kurzer Ansprache wurde die Vorlage angenommen. Der Ausschuss beschloß sich rühmlich mit der Magistratsvorlage über die

Wohnanlage der Rätlichen Werke. Vor Eintritt in die Beratung wurde ausdrücklich betont, daß sich der Ausschuss nur mit zwei Fragen zu beschäftigen habe, die waren, ob er mit der Uebertragung der Grundstücke bei der eventuell an gründenden Aktiengesellschaft einverstanden ist, und ob er sich mit der Durchführung der in der Vorlage für die Grundstücke eingelegten Werte beschäftigen will. Nach langem Hin- und Herreden aber diese zwei Fragen kam der Ausschuss schließlich zu dem nachstehenden Beschluß, der mit 9 zu 3 Stimmen angenommen wurde:

Der Grundbesitzauschuss ist grundsätzlich bei der etwaigen Gründung der Aktiengesellschaft mit der Uebertragung der Grundstücke einverstanden, ohne daß er dabei die in der Vorlage eingelegten Werte der Grundstücke als richtig anerkennt.

Nummer 4 zu dieser Angelegenheit der Grundbesitzauschuss das Wort.

Liebe überwindet alles.

Gestern abend in einer Wohnung, wo ein ungesesenes Ehepaar zusammen baute, einen förmlichen Brand. Das Ergebnis war, daß der Mann wackelte und auf andere Weise aus der Welt gehen. In ihrer Wut hörte die Ehefrau die bitteren Pläne ihres Partners ruhig an; nachher, als der erste Sturm vorüber war, kamen ihr aber noch Gedanken an die Liebe und erwiderte dort von der Absicht ihres Herrn Gemahls.

Man war dort zuerst sehr heftig, schändete aber schließlich nach dem vom Weibschmerz bedrückten Mann und fand ihn an den Händen auf einer Wollschleife und war fast neben ihm, die Gattin die Zentrale, die aber den Schicksal des geliebten Mannes machte. Er wollte überhaupt nicht nach Hause zurückkehren. Man redete ihm gut zu, schließlich überlegte er sich die Sache und schritt dann mit seiner Frau dem trauischen, heimlichen Herde zu.

Er hätte sonst Anstalt gehabt, auf der Polizeiwache zu nädeln; das Los an der Seite seiner Frau hätte ihm doch das Feichtere zu sein.

Der Geldbeutel in der Futterrippe.

Gestern nachmittag wurde von einem Kollwagen in der Dessauer Straße, der dort in der Nähe des Wasserwerks hielt, ein Beutel mit etwa 800 Mark gestohlen. Der Kollwagen hatte den Beutel in der Futterrippe, die auf dem Wagen fand, entdeckt und war davon entgangen, ohne eine Anzeige zurückzulassen.

GIPKENS

LIEFERUNG nur durch anerkannte HÄNDLER.

DUNLOP die Weltmarke bürgt für Qualität!

Aus der Heimat

Motortodrunfall.

Zwei Schwereverletzte.

Wittenberg. Am Mittwoch nachmittag ereignete sich auf der Chaussee Wittenberg-Gröbers ein schwerer Verkehrsunfall. Der Wasserwagen des hiesigen Rittergutes bog, aus dem Iog. Mühlstein kommend, rechts in die Gasse nach Gröbers ein. Ein aus Richtung Gröbers kommendes Motorrad mit Sozius wollte das mit Wasser beladene Gefährt überholen und gab

Schiffsbrücke.

Wittenberg. Die Schiffsbrücke aus Alsteden ist auf dem Wege nach hier. Sie wird an der Stelle der alten Fährde wieder aufgebaut und unter andern mit Vorrichtungen versehen, die ein Aus- und Einfahren der Brückenglieder mit elektrischer Kraft ermöglichen. Außerdem wird ihre Tragfähigkeit bedeutend vergrößert werden. Die Kauf-, Transport- und Anlaufkosten belaufen sich auf 100 000 Mark. Die Brücke wird von der Gemeinde Wittenberg in eigene Verwaltung genommen.

Beim Spiel aus dem Fenster gefürzt

Wittenberg. Der 4jährige Sohn des hiesigen Postmeisters Heßels fuhrte beim Spielen aus beträchtlicher Höhe aus dem Fenster. Man mußte schwerer Kopf- und Gehirnerschütterungen wegen die Krone nach dem Hallenkreis Krankenhaus gebracht werden, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Die Thüringischen Kindergärten vorbildlich.

Wittenberg. Zum Studium der ländlichen Kindergärten Thüringens und der ersten deutschen Landkinder-Pflegereinstitute im Friedrichs-Friedelhofe zu Schweina wollte in der letzten Woche ein Vertreter der ungarischen Regierung aus Budapest in Thüringen. Sein Auftrag war dahin, die Ergebnisse der Studienreise für die dortigen Verhältnisse nutzbar auszuwerten. Auf eine Anfrage bei dem Reichsausschuss für die ländlichen Kindergärten der Thüringischen Landkinder-Gärten amfoblend worden. Nach Schluss der Besichtigungen, in die auch das Frödelhaus in Bad Nauendorf mit einbezogen wurde, sprach sich der ungarische Regierungsvorleiter sehr anerkennend aus. Man erhielt daraus, daß die erst seit drei Jahren in Thüringen bestehende Ausbildung von Pflegerinnen für die ländlichen Verhältnisse nicht nur im Inlande, sondern auch bereits im Auslande Bedeutung gefunden hat.

Pastor Hering f.

Wittenberg. Hier starb im Alter von 70 Jahren der frühere Pastor Dr. Hering, der Mitte der 80er Jahre im Auftrag der japanischen Regierung an der Universität Tokio wirkte und dort gleichseitig als einer der ersten deutschen Missionäre

Die Schule der Meineidigen.

Weimar. Hier kam durch eine Schwurgerichtsverhandlung eine Angelegenheit zu einem, wenigstens vorläufigen Abschluß, in die Thüringen und darüber hinaus großes Aufsehen erregt hat.

In einem Dorfe bei Stadtroda besaß eine Frau Meinhold ein kleines Gut. In sie machten sich zwei Brüder, Paul und Fritz Merker, heran unter dem Vorwande, ihr auf eine Hypothek 16 000 Mark zu verpfänden, womit sie allerlei Verbindlichkeiten decken wollte. Nachdem die gutgläubige Frau die Hypothek für die Merker als ihr Grundstück hatte eintragen lassen, wurde sie in einem Wirtshaus von ihnen betrunken gemacht; sie zeigte ihr zwar das Geld, steckten es aber wieder ein und behaupteten nachher, sie hätten es ihr gegeben.

Es kam zu einem Zivilprozeß in Stadtroda. Die Brüder Merker schworen nicht nur selbst, daß sie der Frau das Geld gegeben hätten, sondern sie brachten auch zwei junge Leute, Edmund Krause und Paul Schettler, als Zeugen, die unter Eid auszusagen, sie hätten gesehen, daß Frau Meinhold die 16 000 Mark eingekauft habe. Ein dritter falscher Zeuge, Weidhose aus Eisenberg, hatte dann außerdem unter betrügerischen Vorspiegelungen noch einige tausend Mark von der Frau erhalten.

Infolge der fünf eideschwur Auslagen verlor die Frau den Prozeß, und damit war sie ruiniert. Das Gut wurde zwangsweise versteigert; der Frau blieb kein roter Pfennig. Infolge der fünf eideschwur Auslagen verlor die Frau den Prozeß, und damit war sie ruiniert. Das Gut wurde zwangsweise versteigert; der Frau blieb kein roter Pfennig.

Der Herrng. Dr. Hering war Ehrenmitglied des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins, er hat sich auch als religiöser Schriftsteller einen Namen erworben.

Lohnbewegung bei Zeiß.

Jena. In einer Betriebsversammlung der Zeisswerke in Jena am 14. d. M. wurde mit 1000 gegen 100 Stimmen gemäß den Vorschlägen der freigewerkschaftlichen Arbeiterräte mitglieder beschlossen, wegen einer allgemeinen Lohnverhöhung, die von der Zeissverwaltung abgelehnt worden war, den Schlichtungsausschuss anzurufen. Die angebotenen Zulagen für Vorkarbeiter werden angenommen; die Mindestlöhne sollen noch einmal mit den Vorkarbeitern durchgehandelt und abgeschlossen werden. Auch der Gewerkschaft der Deutschen Metallarbeiter hat die Anrufung des Schlichtungsausschusses beschlossen.

Strafantrag gegen Willuweit.

3 Jahre Gefängnis. Göttingen. Auf das vernichtende Gutachten des Sachverständigen Schöder, der wegen der außerordentlichen Mangelhaftigkeit der Ausführung in der Göttinger Baugewerkschaft die von der Bauunternehmung veranlaßte außerordentliche Revision abtreiben mußte, hatte Willuweit nichts zu erwidern.

Bevor die Platzwerker begannen, trat man nachmals die Baugewerkschaften auf. Auf Antrag des Sachverständigen Schöder, der wegen der außerordentlichen Mangelhaftigkeit der Ausführung in der Göttinger Baugewerkschaft die von der Bauunternehmung veranlaßte außerordentliche Revision abtreiben mußte, hatte Willuweit nichts zu erwidern.

Bevor die Platzwerker begannen, trat man nachmals die Baugewerkschaften auf. Auf Antrag des Sachverständigen Schöder, der wegen der außerordentlichen Mangelhaftigkeit der Ausführung in der Göttinger Baugewerkschaft die von der Bauunternehmung veranlaßte außerordentliche Revision abtreiben mußte, hatte Willuweit nichts zu erwidern.

Runde Willuweit 260 000 Mark

Diese Summe kann zerlegt werden in 150 000 M.

Sie hatte immer in recht begablichen Verhältnissen gelebt; jetzt ist sie Arbeiterin. Mehrere Tage dauerte in Weimar der Prozeß wegen Betruges und Meineides.

Die Merker müssen einen großen Einfluß auf junge Leute ausüben; vier weitere Zeugen trafen auf die zu ihnen auszuweisen unter Eid zu brechen auf. Anbehalten wurde die junge Leute Krause und Schettler durch die hungen Leute; die Verteidigung gewann allmählich selbst die Überzeugung, daß es um die Sache der Angeklagten schlecht stehe. Krause und Schettler gefanden, und nun kam der ganze schändliche Betrug an den Tag.

Das Urteil

lautet gegen Paul Merker wegen Betruges, Meineides und Anstiftung, 3000 Mark Beschränkung und Verlust der Ehrenrechte auf zehn Jahre, gegen Fritz Merker wegen derselben Vergehen auf dreieinhalb Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, Weidhose bestrahlt wegen Betruges und Meineides dreieinhalb Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, Krause wegen Meineides ein Jahr Zuchthaus und zwei Jahre Ehrverlust, und Schettler wegen falscher eideschwur Zeugnisse und zwei Jahre Ehrverlust. Verurteilung in vier Personen verhaftet, die zugunsten der Angeklagten eideschwur Aussagen gemacht haben. Der Prozeß findet also seine Fortsetzung in einem zweiten Meineidsverfahren.

Kassentnahmen, die man glaubt dem Angeklagten nachweisen zu können, bei deren Einnahme ein Verbrechen im Spiele liegt, und einen weiteren Kassenselbstbetrag von 110 000 M. Inwiefern für diesen Selbstbetrag von 260 000 Mark Deduktion vorhanden ist, entspricht sich der Kenntnis der Sachverständigen und dem Sachverständigen die Platzwerker. Staatsanwalt Stille billigt dem Angeklagten auf Grund seiner unglückseligen Veranlagung

er leidet an einer ausgeprägten Großmännlichkeit, an einem Hang zur Eizge und Unnachgiebigkeit, von vornherein neigend mildernde Umstände zu. Der Staatsanwalt bittet von der Verhängung einer Zuchthausstrafe abzusehen, nicht zuletzt deswegen, weil es ihm vom Vorstand und Ausschussrat ungeniem leicht gemacht worden ist, einen unläuteren Willkür nachzugehen.

Er beantragte drei Jahre Gefängnis, Anerkennung der bürgerlichen Ehrerechte auf die Dauer von 5 Jahren, und Aberkennung der Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden, auf die Dauer von 5 Jahren.

Wieder beantragte der Staatsanwalt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen eine Geldstrafe von 4000 Mark. Der Verteidiger bittet das Gericht um eine Ermäßigung der beantragten Strafe. Die Verhandlung findet am Sonnabend ihre Fortsetzung.

Der wackerste Jgel.

Kreutzfeld. Während der letzte Winter mit seiner grimmigen Kälte den Tieren in Wald und Feld hart zugefiel hat, scheint sich der Jgel wohl befinden zu haben. Als am Mittwoch ein hiesiger Einwohner seinen Hausgarten für die Frühjahrsbestellung bereitet, fand er einen Jgel auf seinem Grundstück an einem dampfenden Stein. Wintertager bestand aus einer kaum 20 Zentimeter tiefen ausgepflanzten Erdmüde. Als Schuppede lag über ihm ein Häufchen verrotteter Laub, kaum handbreit hoch. Den ganzen

Winter über hielt die eiligen Winde ein milderndes Gesicht ab, unter der sie sich freilich mäßig fühlte. Trotzdem die warme Frühlingssonne dem Schläfer auf den hiesigen Bergs, brachte, fräudete er, unwillig über die Stürme, seine Stacheln bei einer Verdringung.

100 Wasserrohrbrüche.

Wasserpreisverhöhung. Salsfeld. Hier haben sich im ganzen nahezu 100 Wasserbrüche ereignet. Durch das Abfließen des Wassers ist ein großer Wasserverlust von nahezu 1000 Kubikmeter zu verzeichnen. Um künftige Katastrophen zu vermeiden, wird ausgeteilt ein großer Teil des Hochwassers abgeleitet. Der Wasserschaden, den die Rohrbrüche verursacht haben, wird auf 30 000 Mark geschätzt. Zur Deckung des Selbstbetrages soll das Wassergeld um 10 Pfennig je Kubikmeter erhöht werden.

Freispruch im Konkurs Naumann.

Wittenberg. Vor dem Schöffengericht in Zeitz hatte sich der im Jahre 1927 in Konkurs ausgetretene Fabrikant Wilhelm Naumann aus Zeitz, der vor eine aus kleinen Anfängen zu großem Umfang herangewachsene Baumwollweberei betrieb, wegen Konkursvergehens und Betruges zum Schaden der Gläubiger und Verurteilung, auch der Prokurist Albert Schüge aus Köthen wegen Beihilfe zum Konkursvergehen zu verantworten. Die Vergehen sollten in nicht ordnungsmäßiger Führung und in falschen Angaben über die Vermögens- und Vertriebsvermögen gesehen werden. Von der Bank war verlangt worden, das Extrafaktoren rückgängig zu machen, da sie sich inzwischen als nicht mehr geschäftlich erachtet und ließ sich nicht überreden, daß Naumann in ihrer und unverfälschter Weise alles getan habe, was in seinen Kräften stand, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Auf Erörtern der Staatsanwaltschaft kam aber doch das Verfahren eröffnet worden. Die Beweisführung ergab aber keine Belastungsmomente, die zu einer Verurteilung ausgereicht hätten. Das Gericht kam daher zu einer Freisprechung beider Angeklagten.

Ein Kind fängt einen Hahnsch.

Zeitz. Das ein Hahnschädel mit den 4 und 5 Jahren gelangt, noch dazu von einem Kinde, dürfte wohl noch nicht vorgekommen sein. Aus Spolien wird jetzt ein solcher Fall berichtet. Die 13jährige Tochter des Wälders Buchmann war dabei, den Hühnersticker hinauszuwerfen. Durch die große Unruhe der Tiere aufmerksam gemacht, entdeckte sie, daß sich ein Hahnschädel nahe. Sie warf mit einem Stein nach dem Tier, traf aber nicht und ging zum nächsten Baum. Inzwischen hatte das Tier verstanden zu können. Der Hahnschädel lag auf dem Boden und um Hell hell immer dicht vor ihrem Kopfe. In der Verdrängung griff das Kind hastig nach ihm und bekam das Tier aber so lassen, daß es mit Schandhieben und seinen scharfen Krallen nichts ausrichten konnte. Auf sein Geschrei hin kamen die Eltern des Mädchens, die den Hahnschädel tötet.

Beurteilungen bei der Krankenkasse.

Wittenberg. Der Kassendirektor Hermann Knack der Ortskrankenkasse in Wittenberg entfernte sich zum Kassenschatz mit 21 000 RM. Ergebsen-Verfahrensgegenstand, um in der Gasse zur Stadtkasse zu bringen. Seitdem ist Knack flüchtig. Obwohl er auf vergangenen Freitag Kassenschatz hatte bekommen, wurde er jetzt gefehlt. Bis schon vorher Beurteilungen in erheblichem Maße hatte bekommen. Bis zur Stunde sind mehr als 30 000 RM. Gehaltsbetrag nachgemeldet.

Tarantella.

Ein exotisches Abenteuer

Roman von Harald Baumgarten (Copyright 1928 by Georg Müller Verlag, München)

24. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Mary trat für die Verfolgung ein. Wer weiß, was für ein Verbrechen wir verhindern können, sonst würde das Schiff doch nicht vor uns liegen!" rief sie aus.

Das Verbrechen wird darin bestehen, sagte Eberslein, daß der Kapitän Eingeborene mit Gewalt auf seinem Schiffe festhält, und sie auf freudiger Insel arbeiten lassen will. Püllen nennt man das hier. Diese Art Sklaverei verhandelt ist trotz englischer Bestimmungen immer noch nicht ausgerottet."

Es wurde jetzt ausgehört, daß der Kapitän die Insel vor der Tarantella erreichen mußte. Schon gelangte sich eine scharfe Rucke in der brauenden Brandung. Gelang es der Tarantella nicht, diese Einfahrt vor dem Kutter zu erreichen, so war dieser in Sicherheit. Stred sah unglücklich auf Mary, die Hand am Gesicht, bereit, das Kommando "stop" zu geben.

Mary schwante. So sehr ich früher diese Jagd Stoff gemacht hätte, so war er doch jetzt zu sehr von seinem Schicksal erfüllt, als daß er an dem Voss von ein paar Wilden noch hätte Interesse finden können. Er hielt es außerdem für einen großen Selbstverlust.

Das Klingeln an der Waage schwante hin und her. Wie oft im Leben stehen wir vor Entscheidungen, die über unsere ganze Zukunft bestimmen, ohne zu ahnen, wie wichtig der Ausgang unserer Beschlüsse ist!

Schrenn wir uns, der Kutter entkommt uns jenseits!" rief Stred vor. Altmann antwortete, nur Mary lag mit ungewissen Augen

zu Eberslein auf, es war ihr, als ähne sie ein etwas zu jenem schwarzen Nachen hin.

"Hall! Kapitän!" rief da Eberslein, und dem Burden mußten wir uns anschauen. Ich weiß nicht, was los ist, aber meine berühmte Spinnelle hängt zu lachen an."

Die Tarantella brauste nun durchs Wasser, das es eine Luft war. Immer mehr klang das scharfste Knattern des kleinen Kutterbordmotors.

Schon konnte man mit bloßem Auge an Bord des Kutters einen Mann erkennen, der sein Glas auf die Tarantella richtete. Wer auch die Rettung bringende Einfahrt in den Korallenring rückte immer näher.

Ich sahre nicht weiter mit der Tarantella, wer weiß, ob da nicht vorgelegerte Korallenriffe sind." Aufgeregt fuhr Stred auf Eberslein los.

Stopp! Kapitän. Die Pinnacke. Ist Mann mit Gewehren antreten! Eberslein ruhige Stimme schallte über Deck.

Auf dem Schiff wimmelte es wie ein Ameisenhaufen durcheinander. Jeder wollte der erste sein. Der Steuermann stellte die gewöhnlichen acht Mann bereit.

Kapf und Mary waren unter Deck geeilt und kamen jetzt, ebenfalls bewaffnet, auf Eberslein zu.

Der sah sie bedenklich an. "Ist Mary, ich möchte Ihnen nicht raten, diese Expedition mitzumachen. Der Burche dort sieht mir nicht aus, als ob er vor den stärksten Mitteln zurückflehrt."

Ich sahre mit, mir ist, als triebe mich etwas zu dem Fahrzeug da vor uns."

Schon war sie im Boot. Blighschneid vollzog das Manöver. Die Pinnacke flackte ins Wasser und nahm sofort mit angehörtem Motorlaut die Verfolgung auf, während Stred vorsichtig mit der Tarantella folgte.

Eberslein stand ganz vorn am Bug. Die Pistole in der Hand. Der Kutter wird von einem rothaarigen Mann kommandiert, der nur einen Arm hat."

Aus dem Rahn hatten sich einige Kinder ergeschoben. "Er schlägt mit einer schweren Peitsche auf die schwarzen ein."

Was hat das? sagte der Kapitän ebenfalls ergriffen. "Wir kommen näher!"

Der Kutter fuhr kaum fünfzig Meter vor ihnen. Er schwante bereits stark in den Brandungswogen.

Da geschah etwas Unerwartetes. Eine Welle trug ihn von der engen Brandungslücke ab, und setzte ihn auf ein Korallenriff, dessen Spitze vom Meere bedeckt war. Die Wellen wälzten ihn fötzig zur Seite.

Mary sah das Steuer herum, besorgt, mit der Pinnacke in der von Unten wimmelnden See ebenfalls aufzuliegen.

Vorsichtig rückwärtsfahrend näherten sie sich dem dem verunglückten Boot, das seine Breitseite hilflos den heranrollenden Seen bieten mußte.

Die Ränge des Kutters lag gefährlicher aus, als sie in Wirklichkeit war. Die Pfanken hatten scheinbar nicht gehalten, denn ein Sinken des Fahrzeuges machte sich nicht bemerkbar. Aber es war klar, daß es ohne fremde Hilfe nicht wieder flott werden konnte.

Die Matrosen der Tarantella waren aufgesprungen, Gewehre in der Hand. Sie machten kompaktmütige Schichten, und hätten am liebsten den Kutter angegriffen. Sie säßten sich in diesem Augenblick ganz wie Soldaten, die den Feind in die Enge getrieben haben.

Eberslein hatte sich mit Mary und Mary in kurzen Worten über die nun einzunehmende Schritte verständigt.

Mary ließ den Motor langsam vorwärts gehen, so daß sich die Pinnacke, von den Wogen



Familien-Nachrichten

Statt Karten.
Die glückliche Geburt unserer Tochter **Evamarie** geben in dankbarer Freude bekannt.
Studentenrat Hans Schuppe und Frau
Ehrriede geb. Thorwest.
Halle (Saale), den 18. April 1929.

Gebarben (Galle):
Hanna Eichert (Weidung) 19. 4. 1929, 1 1/2 Uhr. (Geburtsnachricht).
Herr. Johanna Schödel geb. Franziska, 20. 4. 1929, 10. 4. 11 Uhr. (Geburtsnachricht).
Herr. Walter geb. Schmidt, 24. 4. 1929, 10. 4. 11 Uhr. (Geburtsnachricht).
Herr. Adolf geb. Schmidt, 25. 4. 1929, 10. 4. 11 Uhr. (Geburtsnachricht).
Gebarben (Kusnath):
Günther Schade geb. Ströbe, 20. 4. 1929, 10. 4. 11 Uhr. (Geburtsnachricht).
Obwohl 21. 4. 1929, 10. 4. 11 Uhr. (Geburtsnachricht).
Herr. Walter, 21. 4. 1929, 10. 4. 11 Uhr. (Geburtsnachricht).
Herr. Adolf, 21. 4. 1929, 10. 4. 11 Uhr. (Geburtsnachricht).
Herr. Adolf, 21. 4. 1929, 10. 4. 11 Uhr. (Geburtsnachricht).

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Otto Henschel-Drucker

Kirchliche Nachrichten

Jubiläum den 21. April 1929.
Aktionen: Abendmahl (8), Bibelstudium (8), Singabendmahl (8).
Reliefe: Für die kirchliche Jugendpflege.
11. 2. Frauen: 10. 4. 1929, 18. 4. 1929, 20. 4. 1929, 21. 4. 1929, 22. 4. 1929, 23. 4. 1929, 24. 4. 1929, 25. 4. 1929, 26. 4. 1929, 27. 4. 1929, 28. 4. 1929, 29. 4. 1929, 30. 4. 1929, 1. 5. 1929, 2. 5. 1929, 3. 5. 1929, 4. 5. 1929, 5. 5. 1929, 6. 5. 1929, 7. 5. 1929, 8. 5. 1929, 9. 5. 1929, 10. 5. 1929, 11. 5. 1929, 12. 5. 1929, 13. 5. 1929, 14. 5. 1929, 15. 5. 1929, 16. 5. 1929, 17. 5. 1929, 18. 5. 1929, 19. 5. 1929, 20. 5. 1929, 21. 5. 1929, 22. 5. 1929, 23. 5. 1929, 24. 5. 1929, 25. 5. 1929, 26. 5. 1929, 27. 5. 1929, 28. 5. 1929, 29. 5. 1929, 30. 5. 1929, 31. 5. 1929, 1. 6. 1929, 2. 6. 1929, 3. 6. 1929, 4. 6. 1929, 5. 6. 1929, 6. 6. 1929, 7. 6. 1929, 8. 6. 1929, 9. 6. 1929, 10. 6. 1929, 11. 6. 1929, 12. 6. 1929, 13. 6. 1929, 14. 6. 1929, 15. 6. 1929, 16. 6. 1929, 17. 6. 1929, 18. 6. 1929, 19. 6. 1929, 20. 6. 1929, 21. 6. 1929, 22. 6. 1929, 23. 6. 1929, 24. 6. 1929, 25. 6. 1929, 26. 6. 1929, 27. 6. 1929, 28. 6. 1929, 29. 6. 1929, 30. 6. 1929, 1. 7. 1929, 2. 7. 1929, 3. 7. 1929, 4. 7. 1929, 5. 7. 1929, 6. 7. 1929, 7. 7. 1929, 8. 7. 1929, 9. 7. 1929, 10. 7. 1929, 11. 7. 1929, 12. 7. 1929, 13. 7. 1929, 14. 7. 1929, 15. 7. 1929, 16. 7. 1929, 17. 7. 1929, 18. 7. 1929, 19. 7. 1929, 20. 7. 1929, 21. 7. 1929, 22. 7. 1929, 23. 7. 1929, 24. 7. 1929, 25. 7. 1929, 26. 7. 1929, 27. 7. 1929, 28. 7. 1929, 29. 7. 1929, 30. 7. 1929, 31. 7. 1929, 1. 8. 1929, 2. 8. 1929, 3. 8. 1929, 4. 8. 1929, 5. 8. 1929, 6. 8. 1929, 7. 8. 1929, 8. 8. 1929, 9. 8. 1929, 10. 8. 1929, 11. 8. 1929, 12. 8. 1929, 13. 8. 1929, 14. 8. 1929, 15. 8. 1929, 16. 8. 1929, 17. 8. 1929, 18. 8. 1929, 19. 8. 1929, 20. 8. 1929, 21. 8. 1929, 22. 8. 1929, 23. 8. 1929, 24. 8. 1929, 25. 8. 1929, 26. 8. 1929, 27. 8. 1929, 28. 8. 1929, 29. 8. 1929, 30. 8. 1929, 31. 8. 1929, 1. 9. 1929, 2. 9. 1929, 3. 9. 1929, 4. 9. 1929, 5. 9. 1929, 6. 9. 1929, 7. 9. 1929, 8. 9. 1929, 9. 9. 1929, 10. 9. 1929, 11. 9. 1929, 12. 9. 1929, 13. 9. 1929, 14. 9. 1929, 15. 9. 1929, 16. 9. 1929, 17. 9. 1929, 18. 9. 1929, 19. 9. 1929, 20. 9. 1929, 21. 9. 1929, 22. 9. 1929, 23. 9. 1929, 24. 9. 1929, 25. 9. 1929, 26. 9. 1929, 27. 9. 1929, 28. 9. 1929, 29. 9. 1929, 30. 9. 1929, 1. 10. 1929, 2. 10. 1929, 3. 10. 1929, 4. 10. 1929, 5. 10. 1929, 6. 10. 1929, 7. 10. 1929, 8. 10. 1929, 9. 10. 1929, 10. 10. 1929, 11. 10. 1929, 12. 10. 1929, 13. 10. 1929, 14. 10. 1929, 15. 10. 1929, 16. 10. 1929, 17. 10. 1929, 18. 10. 1929, 19. 10. 1929, 20. 10. 1929, 21. 10. 1929, 22. 10. 1929, 23. 10. 1929, 24. 10. 1929, 25. 10. 1929, 26. 10. 1929, 27. 10. 1929, 28. 10. 1929, 29. 10. 1929, 30. 10. 1929, 31. 10. 1929, 1. 11. 1929, 2. 11. 1929, 3. 11. 1929, 4. 11. 1929, 5. 11. 1929, 6. 11. 1929, 7. 11. 1929, 8. 11. 1929, 9. 11. 1929, 10. 11. 1929, 11. 11. 1929, 12. 11. 1929, 13. 11. 1929, 14. 11. 1929, 15. 11. 1929, 16. 11. 1929, 17. 11. 1929, 18. 11. 1929, 19. 11. 1929, 20. 11. 1929, 21. 11. 1929, 22. 11. 1929, 23. 11. 1929, 24. 11. 1929, 25. 11. 1929, 26. 11. 1929, 27. 11. 1929, 28. 11. 1929, 29. 11. 1929, 30. 11. 1929, 1. 12. 1929, 2. 12. 1929, 3. 12. 1929, 4. 12. 1929, 5. 12. 1929, 6. 12. 1929, 7. 12. 1929, 8. 12. 1929, 9. 12. 1929, 10. 12. 1929, 11. 12. 1929, 12. 12. 1929, 13. 12. 1929, 14. 12. 1929, 15. 12. 1929, 16. 12. 1929, 17. 12. 1929, 18. 12. 1929, 19. 12. 1929, 20. 12. 1929, 21. 12. 1929, 22. 12. 1929, 23. 12. 1929, 24. 12. 1929, 25. 12. 1929, 26. 12. 1929, 27. 12. 1929, 28. 12. 1929, 29. 12. 1929, 30. 12. 1929, 31. 12. 1929.

Die Schönheit jeder Hand hebt ein geübtes Ring!
Vorsicht! Meister von ausgezeichnetem Geschmack
Preiswürdigkeit
Juweller Tittel
Ausbewährtes Juweliersgeschäft
Schmeierstr. 12

Maternarbeiten
werden billigt und gut ausgeführt.
Offert. unt. 2 2863 an die Exp. b. 34 erbeten.

Anzeigen
bitten wir recht deutlich zu schreiben.
H. Z. 6 6 1 2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Penion
2 Schüler (innen) 1929.
Schrittweise finden gute Aufnahme mit Beschäftigung der Arbeiter.
Haber vorhanden. Off. unt. 2 668 an die Exp. b. 34.

Handwerker
Nachher: Kinderpulte
erziehen zu Fleiß u. Ordnungssinn.
Sie sind erhältlich bei
Theodor Lübb
Leipzig Str. 12.

Rundfunk am Sonnabend und Sonntag
Königswusterhausen.
Wellenlänge 1.648 Meter.
Sonntags

10.15 Uhr: Übertragung Berlin: **Reule Nachrichten**.
11.30 Uhr: **Reule Nachrichten**.
12.45 Uhr: **Reule Nachrichten**.
14.00 Uhr: **Reule Nachrichten**.
15.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
16.30 Uhr: **Reule Nachrichten**.
17.45 Uhr: **Reule Nachrichten**.
19.00 Uhr: **Reule Nachrichten**.
20.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
21.30 Uhr: **Reule Nachrichten**.
22.45 Uhr: **Reule Nachrichten**.
24.00 Uhr: **Reule Nachrichten**.
25.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
26.30 Uhr: **Reule Nachrichten**.
27.45 Uhr: **Reule Nachrichten**.
29.00 Uhr: **Reule Nachrichten**.
30.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
31.30 Uhr: **Reule Nachrichten**.

Pfeiffer & Fritzsche, Radio-
Steinweg 4 u. 53
Spezialhaus, sämtl. Fabrikate auf 12 Monate Testzahlung! Akku-Ladestation

Sonntag
8.30 Uhr: Orgelfest aus der Leipziger Nikolaikirche.
9.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
10.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
11.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
12.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
13.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
14.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
15.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
16.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
17.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
18.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
19.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
20.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
21.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
22.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
23.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
24.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
25.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
26.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
27.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
28.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
29.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
30.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.
31.15 Uhr: **Reule Nachrichten**.

Gute Qualitäten - mäßige Preise

das ist die richtige Vereinigung von wahren Vorteilen, der unsere Angebote von jeher auszeichnete. - Heute bringen wir praktische Helfer für den Haushalt, aber auch für Garten und Spiel. Wir erwarten gern Ihren freundlichen Besuch!

Wäschemangel mit 2 Walzen und starker Federkraft 78.25
Waschmaschinen Alexanderwerk, spielend leicht, Gang 69.00
Volks-Eisschrank Marke Verwa, bestes Fabrikat 75.00
Gasherd m. 3 Sparbrennern u. Back- und Brautofen, in Austausch 98.00
Bequeme Korbstühle mit Wulstlehne... 8.50
mit dickem Geflecht, echt Peddigholz... 15.50
Garten-Clappmöbel in solider sauberer Ausführung
Stuhl 6.50 Sessel 8.75 Bank 13.00 Tisch 11.75
naturfarbig 6.50 8.75 13.00 11.75
lackiert 9.75 14.00 22.00 14.00
Bubirad hochsolid gearbeitet... 14.50 12.00 8.75
Sandwagen in schöner buntl. Lackierung 11.00 9.25 6.00
Kinderpult mit verstellbarem Sitz und Fußstütze... 30.00
Roller beste Ausführung mit Gummirollen 7.50 5.50 3.90
Selbstfahrer in stabiler Ausführung 18.00 15.00
Spezialangebot: mit Rollsitze und Gummirollen... 10.00

Das Zeichen für Qualität!

IM RITTERHAUS

Im Parterre großer billiger Seifen-Verkauf!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192904192/fragment/page=0008

DFG

Die Mode im Frühjahre

FRÜHLINGSZEIT / EINKAUFSSZEIT

Was trägt der Herr 1929?

Einblick in die Herrenmode.

Wenig Veränderung wird das Frühjahr im Schnitt der Sakos und Mantel bringen. Immer mehr bestehen wir uns hier zu dem englischen System, das in den Konturen ziemlich konzentriert ist; Gleichberechtigt sind Einreiter und Zweireiter; jener ebenmäßig mit zwei wie mit drei Knöpfen, dieser meist mit einem blühenden dritten Knopfpaar. Wenn man an der diesjährigen Mode etwas Charakteristisches herausfinden will, so sind es die edigen Schultern, die verhältnismäßig breiten Revers, der feste Westmanschnitt (auch bei der zweireihigen Form) und wieder eine kleine Verlängerung des Sakos. Bei den Mänteln gibt man — abgesehen natürlich von Reile- und Sportmänteln — dem eleganten Paletot den Vorzug vor dem Uffler.

Entgegen der wenig veränderten Silhouette bringen die neuen

Anzug- und Mantelstoffe

mancherlei Neues. Im Vordergrund stehen hier diesmal alle grauen Töne, und zwar sind es Stein- und Silbergrau, die als letzter Top gelten. Auch die bläulichen Töne der letzten Saison haben eine Ueberleitung zu zarten blaugrauen Tönen erfahren. Als neue Farben treten



Die Mäntel des Frühjahrs.
links: Platter zweireihiger Cromendepaletot; rechts: Eleganter Stadtmäntel mit aufgesetzten Taschen.

dann noch die Drapirte hervor, die unter dem Namen Jalousie und Gabelholz erscheinen, aber trotzdem nicht unter der Rubrik Braun rangieren. Bei der Mäntelung dieser Stoffe fällt auf, daß das Karo immer mehr in den Hintergrund tritt und nur noch bei Sportkleidung Verwendung findet. Bevorzugt wird dagegen der Streifen, insbesondere der Streifen mit breiteren, vornehmlich in Grau, Drap, Blau und Granatrot, Farben, zu denen sich in ganz schickigen Anzügen auch Grün hinzugesellt.

Die Strümpfe bringen infolgedessen eine Neuheit, als mit der Vorhölde ein Modell erscheint, das wegen seiner elastischen Wirksamkeit einen besonders labellenen Sitz an der Ferse verbrüht. Neben ihr tritt aber der dreireihige Herrenstrumpf mit dem Elasticon hervor, entsprechend der immer größeren Verbreitung, die jetzt das kurze Unterbeinfield findet. Der kurzen

die gefühlteste Qualität für den Tagesanzug, abgesehen von Kunststoffe, die gerade im Sommer wegen ihrer Luftdurchlässigkeit sich besonders annehmlich trägt. Für Sportwägen dagegen ist das Dorfmodem am Platz, das meist mit feinem Kragen und Manschetten gearbeitet wird.

Bei den Krage n werden sich Modelle mit langer Spitze weiter durchsetzen; besonders bei Anzügen, die ohne Weste getragen werden. Der vorn am Hals offene Kragen dagegen wird immer nur die Qualität Weniger haben, weil er nicht jeden Hals liebt.

Schiffanzüge, die früher mehr als Kunstartikel betrachtet wurden, sind nun durchaus Allgemeingut geworden. Dagegen finden sich jetzt hier als Anzugartikel sogenannte Morgenkomplexe, die dem Pyjama aus dem gleichen Material noch einen Gürtelteil mitgeben, und zwar ebenso in breiten, wie engegestreiften Mustern.

Uebertall findet sich so diesmal der Streifen.

Auch bei den Strawatten ist er große Mode. Einfach sind es jedoch Kombinationen zwischen dem bisher herrschenden kleinen Figuren und dem Streifen. Man nehmen die Streifen eine Breite bis zu 7 Zentimeter ein. Dennoch aber ist die Mode hier keineswegs einseitig. So werden mit vorstreichender Saison auch wieder Schottenmüster und Karos an Geltung gewinnen und auch Punkte, insbesondere Streifen — für den Sportanzug mit Bordüren getradt — werden (sowohl auf Druck wie in Webmütern nicht fehlen. Schwere Seiden halten noch immer in der Hauptrolle an Doppelfalten und sogenanntem Gürtelrand fest. Schließlich präsentieren sich diese Kravatten entsprechend den lancierten Anzugstoffen, vornehmlich in Grau, Drap, Blau und Granatrot, Farben, zu denen sich in ganz schickigen Anzügen auch Grün hinzugesellt.

Die Strümpfe bringen infolgedessen eine Neuheit, als mit der Vorhölde ein Modell erscheint, das wegen seiner elastischen Wirksamkeit einen besonders labellenen Sitz an der Ferse verbrüht. Neben ihr tritt aber der dreireihige Herrenstrumpf mit dem Elasticon hervor, entsprechend der immer größeren Verbreitung, die jetzt das kurze Unterbeinfield findet. Der kurzen



Die beiden charakteristischsten Sakkomodelle für Frühjahre und Sommer.
links: Zweireihiger Sakko mit drittem blühenden Knopfpaar und steigendem Revers;
rechts: Einreihiger auf zwei Knöpfe mit gerundetem Schoß und fallendem Revers.

Knieform paßt sich hierbei auch die Jacke an, die vielfach die halben Ärmel fortläßt und dafür die Schulterform bevorzugt, die Überdes noch die Annehmlichkeit hat, daß ein Auf- und Zuziehen vermieden wird. Sportsleute gehen über diese Mode meist hinaus und wählen die Hemdhöle, die auch für die gürtelgehaltene Hose am praktischsten ist. Solange die Hemden aus leichtem, durchsichtigem Material hergestellt werden, wird auch für Untergänge die weiße Farbe — gemüßert oder geteilt — im Vordergrund stehen. Daneben werden aber auch, in harmonie mit dem Ton der Hemden, pastellfarbene Verwendung finden.

Als dominierte Deberarten der Schuhe haben Koffschuhbraun und Getterbraun zu gelten, also zwei Töne, die sich den Frühjahrsstoffen gut anpaßen. Die Form der Schuhe ist dabei nach wie vor niedrig breit mit eiförmig abgerundeter Spitze. Nur für den Sport dürften breitere Formen bevorzugt werden. Eine große Rolle wird auch die Sommergamaße aus Leinen, Canvas oder Hopsack spielen.

Die veränderte Tendenz in den Modeständen der Anzugstoffe ist natürlich auch für die

Hüte nicht ohne Einfluß geblieben. Der nach vor kurzen propagierte blaue Filz ist daher getweilte, bis die blauen Töne im Herbst ein größeres Bedeutungsfeld finden werden, dispenhiert und im Vordergrund steht auch hier das graue Modell, mit polstem oder hellem Einfaßband, aber nie-



Die modischen Attribute des Frühjahrs.
Die drei Hütfornen: Mit Einfaßband, mit Nulleurend, mit Klapprand.
Sportschuh aus zweireihiger Leder für den Morioff.
Brauner Halbschuh mit sogenanntem Hopsackgamaße.
Handschuh in Schlüpfersform ohne Knopf.
Moderne Vorhölde.

fast auch ganz ohne Vorbereitung. Die Töne dieses grauen Vorleuchtes wechseln von Silbergrau bis zu einem Nollabella und einem mit sehr viel Grau untermischten Oceanblau. Der braune Hut nimmt in der Hauptsache die Farbe der Jalousie an, erscheint aber auch noch in einem gemilderten Reile-Rose. Als Nivom und für sehr elegante Handtuch lanciert; er ist nicht zu Klappen, im Gegensatz zu dem normalen, ebenfalls feis offenen Klappenhut, der in diesem Frühjahr besonders gut gehen wird, da er allein zum

westenlosen Sakko paßt. Andere Flachrandhüte werden mit aufgesetztem Florband gearbeitet, gleichfalls nicht herantretulappen. Das Kopfband ist meistens ein Kontrastband, wird aber auch passend herumelegt. Als Schleife kommt (sowohl die Treppenschleife, wie die offene und die Kravattenschleife zur Verwendung.

Eine große Annehmlichkeit bringt dem Herrn die neue Handtasche. Alle Lederhandtaschen, auch Klappa, und selbst schwere Glacés, sind jetzt mit Wasser und Seife zu waschen. Natürlich bis Zan, alle Töne bis zur mittelbraunen Lederfarbe, werden hierbei bevorzugt.

Das Korsett gegen den Herrengürtel ist nun auch bei uns überhanden, nachdem man sich daran gewöhnt, in heißen Tagen grundsätzlich die Weste fortzulassen. Als Schließen dieser Gürtel kommen alle Arten in Frage, auch an das Koppelschloß erinnernde Gürtelschnallen von edel Gold bis zu Silberpatziert und mit geschmackvollen Dekor verziert, finden Anhänger. Als besondere Neheiten werden Lederorten mit feinen Rändern getradt, die mit den modernen Anzugstoffen harmonisieren und sich ausnehmend gutummig dehnen. Eine große Beachtung schenkt man heute auch dem Manjettentorso. Das farbige Band verlangt unbedingt auf einen farbigen Knopf und entsprechend dem verschobenen Ton der Hemden, wird man auch verschiedenfarbige Knöpfe beifügen wollen. Für das weiße Hemd dagegen wird als, Schluß ein aparter Goldknopf mit feinen Einfaßzierungen zu wählen sein. **S. 200 u. 201.**

Das Vorurteil gegen deutsche Qualität.

Eine vom Reichsverband für das Schneidergewerbe zu Berlin veranstaltete Wettbewerbskonferenz gab Gelegenheit, die Frage zu erörtern, ob die deutsche Textilindustrie qualitativ hinter der englischen Konkurrenz zurückstehe. Angeföhrt der Tatsache, daß im Jahre 1928 insgesamt 7 078 800 Quadrat-Yard an englischen Tuchen eingeführt wurden, und daß diese Einfuhr mindestens den Verlust von 1 600 000 Arbeitstagen für deutsche Arbeiter bedeutet, da jede 3 Meter Tuch, die aus dem Ausland bezogen werden, eine deutsche Arbeiterfamilie für wenigstens einen Tag brotlos macht, handelt es sich um ein Problem, das nicht mehr mit den allgemeinen Mitteln wirtschaftlicher Einstellung gelöst werden kann. Dies umso mehr, als die englische Textilindustrie sich in zunehmendem Maße gegen die Einfuhr deutscher Gewebe wehrt und damit indirekt selbst ein Werturteil über die Qualität der deutschen Ware abgibt, die nicht mit Zollmaßnahmen bekämpft zu werden braucht, wenn sie nicht zum beehrten Bedacht auf dem englischen Markt gewonnen wäre.

Tatsächlich werden heute deutsche und englische Stoffe aus derselben Wolle verfertigt, die weder in Deutschland noch in England vorhanden ist und leben in den überlebensfähigen Rohstofflagern zur Verfügung steht. Die technischen Einrichtungen der deutschen Fabriken sind mindestens denen in England ebenbürtig.

Die Schreidenszeit der entbehrungsreichen Kriegsjahre, die Frage zu erörtern, ob die deutsche Textilindustrie qualitativ hinter der englischen Konkurrenz zurückstehe. Angeföhrt der Tatsache, daß im Jahre 1928 insgesamt 7 078 800 Quadrat-Yard an englischen Tuchen eingeführt wurden, und daß diese Einfuhr mindestens den Verlust von 1 600 000 Arbeitstagen für deutsche Arbeiter bedeutet, da jede 3 Meter Tuch, die aus dem Ausland bezogen werden, eine deutsche Arbeiterfamilie für wenigstens einen Tag brotlos macht, handelt es sich um ein Problem, das nicht mehr mit den allgemeinen Mitteln wirtschaftlicher Einstellung gelöst werden kann. Dies umso mehr, als die englische Textilindustrie sich in zunehmendem Maße gegen die Einfuhr deutscher Gewebe wehrt und damit indirekt selbst ein Werturteil über die Qualität der deutschen Ware abgibt, die nicht mit Zollmaßnahmen bekämpft zu werden braucht, wenn sie nicht zum beehrten Bedacht auf dem englischen Markt gewonnen wäre.

Tatsächlich werden heute deutsche und englische Stoffe aus derselben Wolle verfertigt, die weder in Deutschland noch in England vorhanden ist und leben in den überlebensfähigen Rohstofflagern zur Verfügung steht. Die technischen Einrichtungen der deutschen Fabriken sind mindestens denen in England ebenbürtig.

Die Schreidenszeit der entbehrungsreichen Kriegsjahre, die Frage zu erörtern, ob die deutsche Textilindustrie qualitativ hinter der englischen Konkurrenz zurückstehe. Angeföhrt der Tatsache, daß im Jahre 1928 insgesamt 7 078 800 Quadrat-Yard an englischen Tuchen eingeführt wurden, und daß diese Einfuhr mindestens den Verlust von 1 600 000 Arbeitstagen für deutsche Arbeiter bedeutet, da jede 3 Meter Tuch, die aus dem Ausland bezogen werden, eine deutsche Arbeiterfamilie für wenigstens einen Tag brotlos macht, handelt es sich um ein Problem, das nicht mehr mit den allgemeinen Mitteln wirtschaftlicher Einstellung gelöst werden kann. Dies umso mehr, als die englische Textilindustrie sich in zunehmendem Maße gegen die Einfuhr deutscher Gewebe wehrt und damit indirekt selbst ein Werturteil über die Qualität der deutschen Ware abgibt, die nicht mit Zollmaßnahmen bekämpft zu werden braucht, wenn sie nicht zum beehrten Bedacht auf dem englischen Markt gewonnen wäre.

Anzug und Mantel von S. Weiss

Herrenkleidung ist heute genau so der Mode unterworfen, wie Damenkleidung; wollen Sie modern gekleidet sein, so lassen Sie sich unverbindlich bei uns in Halle, am Markt, unsere neuen Frühjahrsmodelle zeigen.

Die neuen Frühjahrshüte

Jahreslang haben wir nun Sommer und Winter, in jedem Augenblicke ausgenommen zum Abendkleid, den kleinen unheimlichen Anstrich getragen und mit ihm herzlich wenig Aufhebens gemacht, wenn er nur fleckete und zum Mann sagte. Das war nicht eines Mädchens gegen die äußere Erziehung, sondern sehr betonter modischer Schick. Nun ändert sich das, und zwar recht augenfällig. Der Hut ist heute wieder ein Toilettenbestandteil, der einwandlos berücksichtigt werden will, nicht zuletzt auch im Budget. Er ist, selbst der sportlich gehaltenen, recht elegant und demnach nicht gerade billig. Erzeugen wir er überaus einfach durch das Fehlen beinahe jeder Garnitur. Dafür wird er mit unendlicher Sorgfalt dem Gehirne entsprechend modelliert und der Phantasie der Modistin sind durch die Mode feinerer Schranken gesetzt, der Typ der Trägerin allein ist bestimmend.

Was nun irgendwem charakteristisch, raffte, mondän ist, sind aufgegeben. Sehr abschließende Unternehmungen, die sich nicht immer kleidlich sind, und es auch gar nicht zu sein brauchen, wenn sie dem Stil der Frau entsprechen, sanft gedrungene Krempen mit



bedeutungsvoller Tendenz, alles ist modern, nur für irgendwelche Modifizierungen behält feinerer Meinung. Die flächig anmutende

Rappe
des Winters, die herab das Gesicht umschloß, übernimmt auch die Frühjahrsmode, aber mit einigen nicht unmerklichen Änderungen. Der Rand reicht jetzt ziemlich tief in den Nacken hinunter, und die Seiten sind nicht mehr so hart umrahmt wie bisher. Jene die eine weich abgerundete Krone, eine aufgesetzte Blende mit breitem Einbruch. Und dann hat man neue, ungewohnte Arten erfinden diese Hüte aufzugeben, aber immer doch so, daß die Stirn freibleibt. Zu diesen Rappen, Toques, Turbanen und Wüten kommen für das spätere Frühjahr feine Cloches, Zweiflügel und mächtig breitrandige Hüte. Modelifarben? Die sind durch die Kleidermode bittert. Str. Feuer für die nächsten Monate etwas angedroschen bunten Stoffmode zu. Die neuen, lebhaft gemusterten Chiffons, Crepes de Chine, und Crepe satins für den Nachmittag und den Abend, die farbigen Seidenstoffe, zu denen großgehobene Erdtöne getragen werden für den Nachmittag und Sport, erfordern den einfarbigen, ziemlich neutralen Hut, der die im Anzug dominierende Farbe wiederholt, oder sie irgendwie unterstreicht.

Für die Lieberangabe herrscht wieder der schwarze Hut, ohne hellen Effekt vor, und an welchen fast man den roten Hut aufzulegen in dem warmen Favoritrol, das einer, so weit belichenden Ton hat, der es für bräunliche und blonde Frauen geeignet macht. Als Material wird, zu dekretieren wenigstens die Modediktator, ungerechtere die Modistinnen, ausschließlich Strohhüte getragen werden. Zufällig aber wird an der Riviera, wo die Mode immer um Wochen voransetzt und die Feuerprobe der Praxis zu bestehen hat, gerade von sehr mondänen Frauen die kleine, weidgearbeitete Rappe aus Stroh zu hellen Frühjahrshüten getragen. Inzwischen, so viel darf als sicher gelten, die Verwendung von Stroh ist weitestgehend eingeschränkt, Stroh wird weit mehr gesehen werden als in den letzten Jahren. Weidgearbeitetes Strohhut, das wie Stoff wirkt und auch so verarbeitet wird, auch allerhand neue, exotische Strohhüte, und sehr reizvolle Pfannkuchentypen, die mit Seide kombiniert werden.

Welche Farben kann ich tragen?

Die Mode hat es uns in den letzten Jahren leicht gemacht unsere eigenen Farben zu finden. In jeder Saison werden wenigstens drei bis vier zu Diskussion gestellt, und jede einzelne Farbe hat dann wieder soziale feine Zwischenfälle, so wie die verschiedensten Mischungen, die abhängige Modifizierung für uns erwarten sind. Doch sie trotzdem noch so häufig vorkommen, beweist wie wenig die Frauen im allgemeinen über ihre eigene Note sich klar sind, und wenn sie sind, es besonders reizvoll finden mit ihrem Typ zu „spielen“, hat ihn mit Hilfe der Farbe sinnlos zu kultivieren.

Wie man am liebsten seinen Farbentyp bestimmt? In erster Linie durch die Farbe des Haars, sekundär durch die der Augen, und als drittes durch den Teint.

Alle Töne die die gleiche Intensität wie die Gesichtsfarbe haben, geben der Erscheinung eine abgerundete Note, die nur zu dem Typ der gerechtfertigten Frau paßt. Bei einer gewissen Nähe der Figur, selbst bei einer ausgeprägten Weichheit der Formen, soll man auf alle jarten Farben verzichten und ausgeprägte wählen.

Blondinen mit weichen und etwas unausgeprägtem Gesicht können fast alle Farben tragen, harmonisierende und kontrastierende, betonte und matte. Sie tun indessen gut, warmbelebte Töne nicht unmittelbar zu Gesicht zu bringen, weil ihr eigenes Kolorit dadurch beeinträchtigt wird.

Helle Blondinen n. h. etwas farblos im Teint können alle Töne mit gelblichem Einschlag tragen, sowie Rosa, Graugrün, helles Violett, alle Nuancen von Blau, Stahl- und Raucher-Grün, Eisen- und ein glänzendes Schwarz. Für den sogenannten Durchschlagsstyp, die Frauen mit wenig belebtem Teint, mittelbräunem Haar, graublauen oder braunen Augen, sind alle Rot-, Grün- und Fleischfarben, Dunkelbraun, jedes nicht glänzende Blau, Türkis, Ebenholz und Dunkelrot geeignet, dagegen sollen sie kein Gelb, kein Braun, nur die letzten Töne wählen, und Schwarz stets mit einer Garniturfarbe tragen. Die allmählich Ergauenden sind am ungünstigsten dazu. Für sie schalter besonders alle Gelb- und Beige- aus während alle Schwabungen von Goldbraun, dunkles Violett, mittlere Töne von Grün, ferner Orange, Schiefergrau und kaltes Rot vorteilhaft sind. In weitem Maße stehen mancherlei alle Vertikale, ebenso helles und Fleischfarben; und ganz besonders unterirdischen zarte Spigen und matte Verlen das weiche Kolorit des Gesichtes. Zum Schluß noch ein Wort über den modernen und interessanteren Brauentyp: die Lianrote. Die Schönheit dieser Frau mit dem warmdurchbluteten Teint, den braunen oder grauen Augen wird gehoben durch Schwarz und Weiß, Grün, Blau, Türkis, Eisen, kaltes Braun, Hell- und Dunkelbeige und Violett. Sie sollte indessen Rosa, Gelb, warmes Braun und Rotviolett meiden. Elisabeth Innerzigt.

Straßeneleganz.

Es ist noch nicht allzu lange her, daß die Frauen den Vormittagsanzug recht kleinteilig behandelten. Schlichtlich — so ein Kaufkleid mit Mantel oder ein Jadenkleid mit Hemdbluse — was gehörte schon viel an Ueberlegung dazu! Mittelmäßig sind wir aber dahinter gekommen, daß diese gekonnte Art zu kaufen und sich zu kleiden unökonomisch und letzten Endes auch unelegant ist. Unökonomisch, weil ein sorgfältig gewählter Vormittagsanzug auch gleichzeitig einwöchentliches Nachmittagsensemble werden kann, und elegant, weil die Mode heute für das schlichte Kostüm gerade auf das Vorhandensein und die Harmonie allerhand modischen Schmuckes Wert legt. Besonders wichtiges Element des Anzuges sind die Schuhe, zu dem man in den ersten wärmeren Tagen an Stelle des Pelzmantels den neutralen raubwollenen Rollmantel trägt. Wichtig ist es nun voranzusetzen, daß nicht allzu sportlichem Einschlag, was Stoff und Schnitt anbelangt, genügt schon ein Ausmaß der Garnitur, um für die spätere Tagesstunden eine angenehme Note zu geben. Sehr einfach können Pelz- oder Füllhüte, Mantel- und Manschetten mit eleganter aus Seide oder Spitzen verfertigt werden, oder die unabhängig gearbeitete schlichte Weste mit einer anpruchsvolleren. Auch die Kleider, die heute wieder modern ist, trägt meistens das weiße, der Charakter des Anzuges zu verändern; vormittags aus Leder oder Federn, ist sie für den Nachmittag aus Geheule oder dem neuen japanischen Papierstoff in feinen, mattschimmernden Farben.

Und weiter weißt die große, praktische Shoppingtasche dem kleinen eleganten Nachmittagsbeutel, der sportliche Schuh dem dunklen Stumpf, Strumpf und Sandalohr verändern naturgemäß auch ihr Aussehen, und die Umhüllung, die lediglich auf der Kultur der Möglichkeiten basiert, kann eine vollkommen sein. Die glatten, mittelwertigen Stoffe, die die Mode dieses Frühjahrs besonders bevorzugt, ermöglichen diese Art, seinen Anzug zu variieren, außerordentlich gut.

Die kleine unerlässlich ist man in der Mischung von neuen Farben gewesen; indessen überwiegt das Grün- und Rotmotiv. Weiter bringt man einige bemerkenswerte Modellen-Arten und ganz leichte Gewebe aus Seide und Wolle, die sich bei anbelangend, macht sich in Paris die Richtung für Blau aller Töne, ein weiches Grün mit gelbem Einschlag und Rot in allen Nuancen bemerkbar. Von uns ist man fast ausschließlich zurückfahrender und hält sich hauptsächlich an die neutralen Straßenfarben — Braun, Beige, Orange und Grau.

Die Idee des Ensembles ist nicht zu erschüttern, aber neu ist darin, daß man nicht mehr ausschließlich Kleid und Mantel in demselben Ton wählt, sondern gern das Kleid viele Zierarbeiten heller als den Mantel, Hut und Schuh zu beiden harmonisierend.

die helle Weste

mit schmalem Revers, mit oder ohne Armband, wenn der Stil es erlaubt, mit einer kleinen Schleppe geschlossen. Ein Knopf ist eine wundervolle Ergänzung; selbst er, braucht das Kostüm nichts an Eleganz einzubüßen, wenn alles andere gutes Niveau hat. Der Handschuh, vielfach von der neuen, reizenden Art, ist durch den Handgügelgürtel, der aus zwei schmalen Lederstreifen besteht, am Handgelenk durch ein kleines Metallstück geschlossen; der Schal in kräftigen Tönen häufig dunkler als der Anzug, der dieses Frühjahr für das Zailent wieder obligatorisch ist. Die wärmeren Tage bringen dann auch für die Straße die besseren Strumpffarben, die sich in allen Nuancen von Braun mit stark rötlichem Einschlag bewegen. Einwöchentlich wird man zum Strampfungsspiel bei dem sehr selten an manchen Renommehäusern bleiben, und einem warmen Schokoladenbraun. In Paris taucht jetzt für die Lieberangabe auch der schwarze Strumpf wieder auf, allerdings aus so handlichem Tüll und so durchsichtig, daß man kaum den Eindruck von Schwarz hat.

Und als hübschste Farmoseitliche. Sie sind anpruchsvoll, aber in Farbe und Duft wie sehr wirkend, tragen sie schon einen Hauch von Frühling und Winter in das ganze Straßenbild. Elisabeth Innerzigt.



Ihr Frühjahrs-Anzug oder Mantel

bei uns gekauft, gibt Ihnen die erstrebte persönliche Note. Unsere Anzüge und Mäntel sind unter ganz besonderer sachmännischen Aufsicht und Sorgfalt gearbeitet, so daß sie sich ganz dem persönlichen Geschmack und der letzten Mode anpassen und dabei doch **erstaunlich billig** sind.

Über unsere Preise unterrichten am besten unser Fenster. Unsere Hauptpreislagen in Anzügen und Mänteln: 55.- 66.- 77.- 89.- 96.- 110.-

Otto
Knoll
Nachf.
Leipziger Straße 36/37.

Roeckl-Handschuhe
Waschbare Lederhandschuhe
Moderne Schlüpfers
Eleg. Stulpenhandschuhe
Eigene Fabrikation
J. Roeckl, Gr. Steinstr. 4

Damenhüte
von A. Wiedekind
Rannische Straße 20-21
werden von jeder Dame gern getragen, weil dieselben schick, kleidsam und keine Dutzendware sind.
Große Auswahl! Solide Preise!
Spezialität: Frauenthüte
Pelze Pelze
Der Fuchs, die große Mode!
Zu den bekannten Zahlungsbedingungen.

Die neuesten Modelle

der Frühjahrsmode in großer Auswahl zu niedrigen Preisen

- Wollgeorgette-Kleider
- Seiden-Kleider
- Mäntel :::: Kostüme
- Komplets

Franz Reich Nachf. Inhaber: H. Worms
Halle an der Saale, Große Steinstraße 16

Aus der Heimat

Eine Mahnung der Landesbank.

Werbung. Der Hauptausflug der Mitteldeutschen Landesbank-Gesellschaft für Pörsing Sachfen, Thüringen und Anhalt, der unter dem Vorsitz des Landesbankpräsidenten für Pörsing Sachfen, Dr. Bühner, am 17. April hier seine erste Tagung nach der Kontinuität der neuen Bank im Juli des Vorjahres abhielt, stimmte nach einem ausführlichen Bericht des Generaldirektors der Mitteldeutschen Landesbank, Hartmann a. N., Magdeburg, über den Geschäftsgang einmütig folgender Entschlußung zu:

Der Hauptausflug der Mitteldeutschen Landesbank bezieht die Bemühungen der Verwaltung und Bankrats des Reiches und der Länder sowie die Bemühungen der kommunalen Körperschaften, die Ausgaben aller öffentlichen Verbände zu lenken und damit die Möglichkeit zu schaffen, die steuerliche Belastung der Wirtschaft zu erleichtern. Er warnt aber dringend davor, die Einnahmen aus Steuern zu vermindern, ohne daß gleichzeitig eine entsprechende Einschränkung der Ausgaben erfolgt.

Die Folge eines solchen Vorgehens würde eine Aufhebung der Betriebsmittel sein, die zur vermehrten Inanspruchnahme kurzfristiger Kredite führen müßte. Solchen gelegentlichen Kreditansprüchen der Kommunalverbände würden die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute am so weniger wohl entgegenkommen, als das Reich infolge seiner eigenen, durch Aufhebung seiner Betriebsmittelsfonds verminderten Finanzlage sich veranlaßt gesehen hat, erhebliche Geldmittel an sich zu ziehen, die bisher den kommunalen Kreditinstituten sowie dem gemeinnützigen Bauwesen zur Verfügung standen haben.

Folgen des Unwetters.

Helke. Die ungewohnten Regengüsse, die vor kurzem über unsere angere Heimat niedergingen, haben auch hinter Helke die Wälder arg verstimmt. In der Gegend umet von Wormsleben, die von dem Gals-Graben durchflossen wird, haben sich große Schlammfluten angesammelt, so daß die Wälder wohl auf Wochen hinaus nicht zu betreten sind, was ein beträchtlicher Schaden für die betroffenen Landwirte bedeutet. Vor der Vermählung hat sich auf den tief liegenden Wäldern ein großer Reiz gebildet, der sich bis an die große Landstraße Halle-Gisela beniedert.

Chirurg Friedrich Knoke.

Gisela. Aus Anlaß der 155. Geburtsfeier des Geburtstages Friedrich Knoke, des genialen Erfinders der Buchdruck- und Schnellpresse, legte der Ortsverein Gisela im Verbands der Deutschen Buchdrucker

am Mittwoch früh am Denkmal in der Koehnstraße einen prachtvollen Kranz mit Widmanns- und Wilmanns-Blumen, die der Ortsverein in der Abteilung des Ortsvereins zu Ehren unseres berühmten Erfinders am Sonntag-Denkmal einlegte.

Ermäßigung der Realsteuer.

Besteht. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde der auf 445 000 RM. in Einnahme und Ausgabe lautende Etat angenommen. Die Realsteuerzuschläge wurden wie folgt herabgesetzt: Grundvermögenssteuer um besetzten Betrag von 385 auf 375 Prozent, um unbewachten Betrag von 480 auf 375 Prozent, der Gemeindesteuer von Kapital und Ertrag von 850 auf 810 Prozent.

Bauarbeiten an der Leuna-Bahn.

Tragarth. Rechts und links der Straße nach Kriegsdorf werden gegenwärtig 7 Meter hohe Pfeiler errichtet. Es sind die Träger der im Aufzuge des Ammoniumsalzes erziehenden Grubenbahn, die von Mendorf über Bürgelnahe nach Leuna geleitet werden soll und hier die Mischeisenwerkzeug-Grube überquert. Die Ausführung der Arbeiten ist der Berliner Tiefbau-Firma Julius Berger übertragen, die nun ein Ingenieurbüro in Mendorf in einen Ausbau des Geistes „Zum goldenen Unter“ unter Leitung des Betriebsleiters Junter antebegreift hat. 100 Mann Belegschaft sind bei dem Bau der Teilstrecke in den nächsten Tagen in Bürgelnahe tätig. Man rechnet im Oktober d. J. mit der Eröffnung der Bahn.

Vorgehische Funde.

Unterwieschen. Im Vorjahre brachten Schulfinder die Nachricht, daß beim Abräumen einer Sandgrube in Oberwieschen 17 1/2 Meter unterirdische Funde gefunden wurden. Weitere Nachforschungen in der abgeräumten Erdmündung lieferten noch eine große Menge solcher Erden, aus Verharmungswürdigen von Dämonen. Die Funde wurden in der Schule aufbewahrt und der Landesbank in Vorgehische in Halle Mitteltung gemacht. Bei der genauen Untersuchung der Funde durch die Anstalt wurde folgendes festgestellt: Die Funde, die wohl als Siedlungsreste (nach den mitgelieferten Verzeichnissen) anzusehen sind, stammen aus verschiedenen vorgehischen Perioden. Einige gehören sicher noch der jüngeren Steinzeit an, und zwar der sogenannten Bernburger Kultur (umfaßt Ende des 3. Jahrtausends v. Chr.), während andere schon der Übergangsperiode zur Bronzezeit zuzurechnen sind. Einige Funde gehören möglicherweise der Übergangszeit von der Bronzezeit zur Eisenzeit an (etwa 1000 v. Chr.), ein Scherbenstück aus dieser Zeit ist ein Fragment eines feinschmelzigen Kupfersteins, aus einige mittelalterliche Scherben sind vertreten. Damit läßt sich eine möglicherweise dauernde Besiedlung dieses Gebietes von der jüngeren Steinzeit bis in die geschichtliche Zeit hinein belegen. Da die Funde — besonders die der Übergangsperiode von der Steinzeit zur Bronzezeit, die in unserer Gegend verhältnismäßig selten sind — als wichtige Kulturdenkmäler sorgfältig und dauernd aufbewahrt werden müssen, gehen sie in den

Wald des Provinzialmuseums über. Kurz vor Orlam wurden an anderer Stelle in Unterwieschen Funde gemacht. In den nächsten Tagen findet an dieser Stelle durch die Landesbank für Vorgehische eine Nachgrabung statt.

Flugtag im Riech bei Köpchen.

Köpen. Um den Gedanken, fliegerisches Wissen und Können nicht nur auf den üblichen und ständigen Flugplätzen zu zeigen, sondern die Praxis der deutschen Sportflieger auch in der Provinz vor Augen zu führen, in die Tat umzusetzen, hat sich die Akademische Fliegergruppe an der Universität Halle entschlossen, eine Reihe von Flugtagen in kleineren und mittleren Städten sowie in den städtischen Bezirken vornehmlich der Provinz Sachfen, durchzuführen. Der erste dieser Flugtage findet am kommenden Sonntag in der Gegend um und um Köpchen statt. Es werden im ganzen fünf Flugzeuge am Start sein, alles mehrerer Sportmaschinen, die während mehrerer Stunden durch Geschwaderflüge, Kunst-einzigartige Rittflüge und Manöverflüge von dem Hofland der deutschen Flieger und Luftfahrt Zeugnis ablegen wollen. Die Fallschirmfliegerin Frau Triebner, die kurz vor ihrem 100. Abflug steht, wird mit je zwei Abflügen die Sicherheit dieses „Reitungsartikels der Luft“ nachweisen. Unter den beteiligten Flugzeugen befindet sich auch ein Rhein-Deutscher-Gesellschaftsflugzeug, das heute als die beste Konstruktion eines Kleinflugzeuges gilt.

Waldbrand.

Oranienbaum. Mittwoch mittag brach im Oranienbaum Stadtfeld ein Waldbrand aus, der wahrscheinlich durch spielende Kinder verursacht worden ist, rasch am sich griff und zehn Morgen Buch und Kiefernwald vernichtete. Durch das tafträische Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer bald auf seinen Höhe beschränkt werden.

400 Zentner Fische vernichtet.

Schellhorn (Altmark). Der strenge Winter hat den Fischreichtum unseres Sees, eines alten Badesee von etwa 30 Hektar Wasserfläche, fast völlig vernichtet. Schon gegen Ende Februar „dampften“ die Fische, d. h. sie kamen wegen Luftmangels halbgetötet an die ins Eis gefallenen Ufer, um Luft zu schöpfen. Zentnerweise wurden die halbverlebten Tiere aus dem Wasser geholt und zu einem Schmelzpreis veräußert. Alle Mühe, durch eine ausreichende Anzahl von Löchern den See genügend zu durchlüften, war bei der grimmigen Kälte und dem überaus niedrigen Wasserstande vergebens. Die kältesten Verfassungen sind aber noch übertrieben worden. An den Ufern liegen Unmengen von Fischleichen, und ein saftloses Madenbeer findet hier einen reichlichen Nistplatz. Der Verlust wird auf 400 Zentner geschätzt. Anbride Rate, 20 bis

Wspündliche Karpen und Döste, Wspündliche Schlei wechseln in bunten Reize mit anderen Kleinfisgen. Nur die Karaulche leitet, sie hat auch die schiere Rot aufscheinend ohne irgend welchen Schaden überleben, während alle übrigen Fischearten fast ganz vernichtet zu sein scheinen. Auf Jage hinaus ist es mit den Fischfreunden vorbei.

Giff statt Grog.

Gera. Eine Galkmirtzfrau wollte sich einen Grog bereiten und nahm aus dem Schrank eine Flasche, in der sie den Rum vermutete. In Wirklichkeit handelte es sich aber um eine schmerzmittelhaltige Substanz, die zum Reinigen der Bierapparate verwendet wird und ohne Kennzeichnung adäquat in den Schrank gestellt worden war. Die Frau mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Der Willuweit-Prozess.

Unabhängige Veranschlagung der Bauingenieurbüro. In der Verhandlung gegen den ehemaligen Direktor der Gothaer Bauingenieurbüro, Willuweit, wurden die Zeugenvernehmungen fortgesetzt. Aus den Befundungen des Zeugen Proben geht hervor, daß die Durchführung in der Zeuge an die Bauingenieurbüro außerordentlich mangelhaft gewesen ist. Unter anderem fand der Zeuge zwei „Belege“ über die tatsächlichen Summen von zusammen etwa 118 000 Mark, deren Buchung nur als „Kassabuch“ dienen sollte und für die die entsprechenden Unterlagen nicht aufzufinden waren. Was die gefällige Leistung von 4000 Mark anbetrifft, so mußte der Zeuge zu seinem Erstaunen die Entdeckung machen,

daß das wichtige Aktenstück, in dem sich die Leistung befand, aus dem Bureau verschwunden war.

Auf sein Verfragen wies Willuweit immer aus, so daß der Zeuge zu der Überzeugung gelangte, daß hier irgend etwas nicht ganz stimmte. Als er später noch dem Zeugen Bauingenieurbüro das Aktenstück, das durch das Eingreifen der Polizei in der Willuweitschen Wohnung aufgefunden wurde, wieder in die Hände bekam, fehlte die belastende Leistungsbüro. Weiter gibt der Zeuge an, daß Buchungen vorgenommen wurden, ohne daß entsprechende Belege vorhanden gewesen seien.

Von den weiteren Vernehmungen haben die Ausführungen des Sachverständigen, Reichsbauamt Bauingenieur, einige Bedeutung. Der Sachverständige gibt Auskunft darüber, wie sich in einer Reihe von Fällen die Vorkommnisse bei der Gothaer Bauingenieurbüro zum Schaden der Reichsbahn auswirkten. Weiter erfolgte die Vernehmung des Verbandsdirektors Schröder. Ihm lagen die rechnungsmäßigen Belege aus, die 1928/29 der Gothaer Bauingenieurbüro an die Reichsbahn abgegeben. Erst bei den 1928/29 vorgenommenen Prüfungen wurden erhebliche Mängel festgestellt. Eine daraufhin von der Reichsbahn vorgenommene Revision mußte ergebnislos abgebrochen werden, da bei dem unangenehmen

Das beste ist gerade gut genug
zur Pflege Ihres Lieblings



Kinder-, Körper- und Krankenpflege

Gummi-Bieder

Große Steinstraße und Brüderstraße

Tarantella.

Ein exotisches Abenteuer
Roman von Harald Baumgarten
(Copyright 1928 by Georg Müller Verlag, München)
23. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Aber weder die Berlin, noch andere Schiffe antworteten. Sie kreuzten in einer Gegend, die fast nie von europäischen oder amerikanischen Dampfern besucht wurde. Nur der alte Dampfer „Sumatra“, der den Verkehr zwischen den Inseln vermittelt, besuchte ihnen. Auch er hatte die vermisste Berlin nicht gefischt.
Streck hand auf der Kommandobrücke, mit dem Armbänder den Horizont ablaufend. Neben ihm die hohe Figur Eberssteins, dessen graue Augen über die Wasser schweiften. Stunden um Stunden, sah kaum Schlaf annehmend, starrten sie über die See.
Mara und Ralph saßen unter dem Sonnensegel beim Schach. Sie vertrieben sich öfters die Zeit mit diesem Spiel. Eider und Leida warnte Ralph seine Fänge.
Ralph lehnte sich in seinen Sessel zurück. Das Klimmern der See zog seinen Blick ein.
Was wäre das für eine seltsame Fahrt gewesen! Klar wie das Auge Gottes brannte die Sonne in reiner Blau am Himmel. Ein ewiger Wind ließ die kleinen Bojen sich heben und senken, als schaukelte er mit lindem Wehen die Tarantella in Schilf. Palmenumstandene Küsten tauchten auf. Abgesprengte Korallenatolle glitten an ihnen vorbei.
„Ein ganzes Leben ist in wenigen Wochen an mir vorbeigeflogen, Mara. Heiße Wünsche der Jugend, unbegrenzte Sehnen ins Weite. Dann kamst du. Und der nach allen Seiten schließende Drang sammelte sich in dem

einen Gefühl, dich zu besitzen. Es folgte der Kampf. Die Jagd nach dem Leben. Und nun sitzen wir die Wogen des Meeres als Abschließend. Als wäre ich ein alter Mann, dessen Seele schon die Schwärze der Welt ist. Hoffe nicht mehr, fühle nur deine Nähe.“
Mara schloß die Augen.
„Garde la Dame!“ Ralph zog den Arm. Sie zuckte zusammen. „Wie diese Partie“, dachte sie, „betragt hoffnungslos, so fest das Spiel unseres Lebens. Wenn ich je gewinne, soll es ein Seltsam sein, doch auch unter Schicksal sich zum Guten wenden.“
Die Tarantella fuhr über einen Zug nach, um die Königin aus ihrer bedrängten Lage zu befreien.
Ebersstein war unbemerkt hinter sie getreten. „Sie müssen den Spruner opfern, und dann mit der Dame Schach spielen.“
Medanisch zog sie die Figuren. Ralph wurde aufmerksamer: „Ein unglückseliges Opfer, ich nehme den Springer und die Dame.“
„Die Dame verliert, Wit Wagn!“
Ralph mußte den König verabschieden.
„Jetzt den Arm in die Ecke: Schach und matt!“ Grübelnd entfernte sich Ebersstein und ging weiter auf die Kommandobrücke.
Ein heißes Gefühl überkam Mara, sie hatte gewonnen. Mit einem ersten Aufstehen warf sie die Figuren, auf die Ralph, verwundert über die unmerklichen Wendung, noch immer starrte, zusammen und warmte ihn impulsiv.
Ihre Augen gingen über die Weite und ihre Fersen schlugen den gleichen Takt.
— Und in einem plötzlichen gemeinsamen Gefühl trafen ihre Blicke die Gestalt auf dem Rücken, die bewegungslos, die Hände auf dem Rücken, im heißen Sonnenlicht stand, wie ein Begleiter in eine höhere Zukunft.

Ebersstein hatte, seit er aus dem Matrosenlogis ausgegangen war, eine Kabine neben der des Kapitän inne. Schon gingen seine ehemaligen Kameraden um ihn herum, der sich plöglich als ein so ganz anderer, als sie es gewohnt waren, empfand. Aber Ebersstein hatte sein Benehmen nicht geändert. Er sah er noch an der langen Tafel im Matrosenlogis, wenn Schritte der Koch, das Essen auftrug und sich ein Seemannsgarn vorzupinnen, oder geb Epochen seines reichverwagten Lebens am Besten.
Dann strahlten die frischen Jungensgesichter. Tommy sah eifrig nach ihm. Er konnte sich jetzt schon ganz gut deutsch ausdrücken.
Seit Ebersstein so hoch aufsteigen war, hatte sich Tommy ganz an Hans Glass angegeschlossen, dessen Hauptvergnügen es war, dem gutgläubigen Schwärzer allerhand schauerliche Geschichten aufzuhängen.
Eine Erzählung hatte Tommy weit vertragen können, das war die Geschichte, die ihm Kapitän Eberd damals in Salvador erzählt hatte, von Klabausermann.
In dunklen Nächten war er oftmals, sich ängstlich umschauend, in die Nähe des Bagpipes geschlichen, in wollüstiger Angst hoffend, die Pfeife des Klabausermanns anzuleuchten zu sehen. Einmal Tages hatte er es nicht länger ausgehalten und hatte seinen Kameraden Hans Glass gefragt, ob er schon einmal den geheimnisvollen Mann mit dem Totenkopf gesehen habe.
Der hatte sein Gesicht in erste Falten gelegt: „Ja, ein Jung, am Kap Horn und in der See, da ist der Klabausermann zu Daas. Bis mal gut Wahrung, so in diesen Breiten, da treibt er sich herum.“
Nachts trante sich jetzt Tommy kaum über Tod zu geben, und wenn eine Wölfe grell aufsprühte oder ein Schatten unvermutet auf-

tauchte, dann lehnte er sich ätternnd an die Weeling.
Zum ersten Male, seit sie in der See fuhren, tobte in der Nacht ein Gewitter. Blitze zackten freudig und über die See. Rausch Wellen warfen die Tarantella hin und her. Um der Kommandobrücke standen Mara und Ralph neben Ebersstein und Streck und sahen einer Wassersee nach, die nachford von ihnen auf die Inseln umwirbelte.
Mitten in diesem Aufbruch der Elemente, klomm Tommy, nach wie aus dem Wasser gezogen, durch den prasselnden Regen, alsdann, und in den Augen ein Brauen, die Treppe zur Brücke hinauf.
Erkannt haben sie alle auf den stürzenden Schwärzen, der jetzt sein Gesicht mit den Armen schützend, in einer Ecke in die Ecke sank.
„Was hast du denn, miu Jung?“ fragte Streck, während die andern furchtsinnig auf dieses Hinhin Angen blickten.
Tommy stieß langsame Rede aus, dann deutete er mit der Hand nach vorne, und wollte von festigen Schritten unterbrochen — das Wort: „Klabausermann!“
Und tatsächlich sah man im Scheitern der Blitze auf dem hoch- und niedergehenden Bagpipe eine Gestalt mit unmerklich glänzendem Schwärzer, in einen Delmantel gehüllt, Hgen. Die Pfeife sprühte Funken.
Jetzt wandte die Gestalt ihren Kopf der Brücke zu und im ungewissen Licht grünte ein Totenkopf zu ihnen herüber.
„Dummes!“ Streck rief sich verumortet seine Nase, „Dummes!“
Es hatten alle mit aufgerissenen Augen auf die Erscheinung.
Die schien sich an ihrem gefährlichen Platz recht wohl zu fühlen, denn sie selbst schien ruhig, leicht lüpfte sie gar in weitem Bogen auf die empörten Wellen.

Zustand der Wägener je nach Pflanzung un- möglich war.

Die Männer streifen.

Wägen. Seit Neujahr ist hier keine Ehe ge- schlossen worden. Einem Ort mit rund 2000 Einwohnern immerhin eine Seltenheit.

Zerleipreife.

Schönfeld. Der Zerleipreife vom Mittwoch mittlere Anzucht auf bei ebenfalls mittlerem, Wägen wurden Preise von 25-40 Mark RM, je nach Alter und Größe der Tiere, erzielt.

Adam Riese-Gedenkfeste.

Annaberg. Zur Erhaltung der im 1813-igen Kriege zerstörten Marienburg bei Annaberg in Sachsen, der Wüststätte des berühmten Heldenmehrs Adam Riese, hat sich ein Aus- schuß gebildet, der aus einem Adam-Riese- Gedenkfeste veranstalten will. Der Helden- mehrer wohnte hier von 1815-1850, als er als Bezirkskommandant im erzgebirgischen Silberberg- bau tätig war.

Großes Jägerfest 1930.

Mühlhausen. Der Provinzial-Jägerver- band von Sachsen, Anhalt und Thüringen hat auf seiner am vergangenen Sonntag in Halle abgehaltenen Tagung beschlossen, im Jahre 1930 in Mühlhausen ein großes Jäger- fest abzuhalten. Für diese Veranstaltung rechnet man mit einer Beteiligung von mehr als tausend Jägern aus allen Teilen der Bezirke.

3 1/2 Jahre Zuchthaus wegen Brand- stiftung.

Altenburg. Wegen vorläufiger Brandstiftung hatte sich vor der Schwurgericht in Altenburg der landwirtschaftliche Arbeiter Hans Krampe aus Lobdau in Wismen zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Dezember v. J. aus Ver- ängerung über einen Verbot das Gut seines Dienstherrn Schade in Summer bei Schmoll an- gezündet, das zum größten Teil verbrannt wurde. Das Urteil lautete auf drei Jahre sechs Monate Zuchthaus. Der Täter war voll gesund.

Für die Erhaltung der Tanner Hütte Optimalische Götter.

Tanne. Nach dem Konkurs der Tanner Hütte, über den berichtet worden ist, geht man nunmehr an den Versuch, an einer neuen Pro- duktionsgemeinschaft zu kommen, da eine Schuldenselbst von etwa 300 000 Mark eine Fort- führung des Betriebes durch einen Verbleib un- möglich macht. Die Tat erfordert ein ener- gisches Eingreifen, 120 Arbeiter, die noch Lohn zu beanspruchen haben, und für die auch noch die Ausgaben an Kranken-, Invaliden- und Angestellten-Versicherungen abzuwickeln sind. Die Hütte ist als arbeitslos geworden. Daneben sind zahlreiche Handwerker und Gewerbe- treibende auf das schwerste geschädigt. Die Gemeindeverwaltung von Tanne hat daher ein sehr großes Interesse daran, daß die Hütte wieder in Gang gebracht werden kann, nicht minder die Wirtschaftlichkeit, die bereits den Still- stand des Betriebes empfindlich zu fühlen be- kommt. Es ist zwar ein wirtschaftliches Ex- periment, das nicht oft in heutiger Zeit glückt,

welches mit dem Wiederaufbau der Hütte zusammenhängen werden soll, aber in Tanne glaubt man, daß man mit besonders günstigen Vorbedingungen rechnen kann. Es können Schichten gegeben werden. Auch die Be- stellung der Arbeiter und der Lohn sind zu bringen, ebenso ist billige Wasserkraft vor- handen. Dabei ist man jetzt daran gegangen, eine Kommission zum Wiederaufbau der Hütte zu ernennen. Sie ist in erster Linie aus 8-10-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315-2316-2317-2318-2319-2320-2321-2322-2323-2324-2325-2326-2327-2328-2329-2330-2331-2332-2333-2334-2335-2336-2337-2338-2339-2340-2341-2342-2343-2344-2345-2346-2347-2348-2349-2350-2351-2352-2353-2354-2355-2356-2357-2358-2359-2360-2361-2362-2363-2364-2365-2366-2367-2368-2369-2370-2371-2372-2373-2374-2375-2376-2377-2378-2379-2380-2381-2382-2383-2384-2385-2386-2387-2388-2389-2390-2391-2392-2393-2394-2395-2396-2397-2398-2399-2400-2401-2402-2403-2404-2405-2406-2407-2408-2409-2410-2411-2412-2413-2414-2415-2416-2417-2418-2419-2420-2421-2422-2423



Haben wir hier Ihren Geschmack getroffen?

- Frühjahrs-Mantel in verschiedenen modernen Stoffen... 24,50
Jugendlicher Mantel... 36,50
Smoking-Kostüm... 48,00
Damen-Mantel... 48,00
Frühjahrs-Mantel... 58,00
Frühjahrs-Kostüm... 58,00



KARSTADT

Halle - Saale

Gr. Ulrichstraße 59-61

Etwas über Mode für ältere Damen.

Kein positives Wort. Dies 'Etwas' behandelt eine individuelle Angelegenheit. Es handelt sich darum, in ästhetischem Sinn dem Teil der Frauen, die ungeschickt vor dem Tore des Alters stehen...

land gilt hellenweisse die Ansicht meiner teigen Großmutter, 'das Alter soll sich garnieren' im Gegensatz zu der frampantesten Karikatur von gemachter Jugendlichkeit, der man begegnet...

einem harmlos-begehren Sträußchen, Schneeglockchen, Veilchen. Bei weniger eleganter Aufmachung, läßt man sich schwarz in Farbe der Stoffe dunkelblau, dunkelfellia, dunkelgrau in allen Schattierungen...

Ungroßmütter und Großmütter. Bei noch vorhandenem vollen Gesundheit aber wählte man den schon gewählten Schmel, wie ihn die alt-römischen Porzirt-Büsten schwarzhaarige Frauen zeigen. Zwei dahingefordene moderne Frauen seien genannt. Die sich ihren eigenen und doch unanfechtigen Stil der Kleidung im nahenden Alter schufen. Die eine ist gelehrte Dichterin Maria Jannitsch und die Gattin Wilhelm Demiens...

Sprichwort und Kleid. Heute mo es ganz selbstverständlich ist, daß sich ein jeder Mensch zu kleiden muß, wenn er es beruflich und gesellschaftlich zu etwas bringen will. Heute, wo der Wert guter Kleidung und geliebter Körperpflege bis in die unierten Schichten der Bevölkerung herabgetragen ist, scheint es uns selbst, daß es Zeiten gab, wo diese Dinge nicht so selbstverständlich waren...

Advertisement for Friedrich Olschläger shoes. Features illustrations of men in suits and women in dresses, along with text: 'ALLE DREI', 'KLEIDARBEIT - ECHT GOOD-WEAR-WEIT', '16 50', 'Friedrich Olschläger', 'Leipziger Str. 3'.

Sportliche Eleganz fachliche Einfachheit.

Frühjahr und Sommer sind die Jahreszeiten der kleinen Kleider. Sportliche Kleider nennen wir sie, obwohl sie sehr häufig weiter nichts mit allem Sport zu tun haben, denn man kann sie in der Stadt vom Morgen bis Mittag und auch, wenn man nichts Besonderes vor hat, den ganzen Nachmittag lang tragen. Zu Hause trägt man sie immerfort, selbst am Abend, man trägt sie zur Arbeit, wie zur Sommerfrische, im Kurort ebenso



wie an der See. Sie sind das, was man anzieht, wenn man nichts Besonderes anziehen muß. Da man sie aber auch unter dem Mantel auf Reisen oder Autofahrten trägt, da sie sich zum Golfspielen ebenso gut wie zum Motorbootfahren oder Segeln eignen, ist auch ihr Name „sportliche Kleider“ gerechtfertigt. Sie haben sich schon seit Jahren wenig verändert, sie registrierten alle Modellanforderungen nur in kleinen Details, die sie dann allerdings immer wieder ganz neu und frisch erscheinen lassen.

Sie zeigen sechs verschiedene Modelle, die für die Modetrends des sportlichen Kleides von 1929 typisch sind. Das Kleid auf dieser Seite ganz links ist ein Modell von Maggy Knuff „Klein Mir“. Es ist aus weißem Seidenstoff gearbeitet, ärmellos und wird durch eine ungefüllte Cardigan-Saie aus demselben Material ergänzt. Das gerade gehaltene Oberteil wird von horizontalen feinen Rippen und schrägen Blenden, die sich überkreuzend ein großes Karomuster ergeben, belebt. Ein kleiner innenbrauner naturfarbener Strohhut mit schmalen weißen Band, Sandhübe und eine Kasse, die in der Farbe zu dem Hut und den Strümpfen paßt, und Sandalen aus weißem Wildleder mit braunen Lederpolen vervollständigen den leichten Anzug.

einem Schiffernoten geflügeltem Kragen aus weißem Piquis und dazu passende Manschetten bilden die einfache frische Garnierung des Kleides. Man trägt zu ihm eine schwarze, sportliche Filzschuhe, innenbraunes Strümpfe, Schlupfhandschuhe aus Antilopenleder und schwarze Lederpumps, die durch ein perforiertes Muster sportlichen Charakters erhalten.

Die Figur daneben zeigt das Modell „Rage“ von Jane Regan, ein zweiteiliges Kleid aus blaßgelbem transparenten Vliesstoff. Den Jumper beleben vertikale Biegegruppen und horizontal angeordnete Applikationen. Der Rock ist reich glatt gehalten. Ein Gürtel mit moderner Metallknaulle markiert die ziemlich stehende Taillelinie. Der Schal ist aus vielteiliger gefütterter dicker Seide, Handhübe und Strümpfe sind hellbeige gehalten. Man trägt zu diesem Kleid einen gelben Hut und gelbbraune farbige Lederhübe.



Das in der Mitte abgebildete Kostüm ist ein Modell von Goupy „A la Rage“ aus schwarz-weißem gestreiftem Crap de Chine. Die Jacke ist eng um die Hüften liegend auf vier Knöpfen einreihig durchgehend. Ihr breiter Kragen fällt jobortartig aus. Der Rock aus demselben Material zeigt feine tiefgelegene Falten, die schlichte Bluse ist aus blaßer Leinwand gearbeitet. Ein grauer Filzhut mit schwarz-weißem Band und graue Sandhübe aus Antilopenleder ergänzen die komplizierten diesen Anzug.

Das Kleid rechts ist das Goupy-Modell „Morrasque“ aus jerseyartig gemobem, grauweiß meliertem leichten Wollstoff. Es ist zweiteilig. Der Jumper wird auf braunen Holz-

Tragen Sie die gute

Alpmann's Fertig-Kleidung

Besichtigen Sie meine

Frühjahrs-Modenschau

Was trägt
Der Herr
Der Jüngling
Der Knabe

n. a. Modelle aus meinen Kleiderwerkstätten in München!
Ausgestellt in den Schaufenstern meines Stammhauses

Große Ulrichstraße 49

G. ASSMANN

DAS HAUS DER HERREN-MODEN

4 Schlager Spitzenleistungen in Frühjahrs-Mänteln!

- Englischer Mantel modern zweireihig, mit Herrenrevers, Sattel auf Seide gefüttert..... **17⁵⁰**
- Englischer Mantel auf K-seidenem Damassé, ganz gefüttert, aparte jugendliche Form..... **19⁵⁰**
- Herrenstoff-Mantel ganz auf K-Seide gefüttert, moderne Gürtelform, mit aufgesetzten Taschen..... **29⁵⁰**
- Englischer Mantel das beliebte kleine Karomuster, ganz auf Seide, mit großen aufgesetzten Taschen u. Gürtel, Zreihig, mit 4 Knöpfen..... **38⁰⁰**

Mäntel-Sernau

im Hochparterre, Gr. Ulrichstr. 54, kein Laden!

Rückkehr zur Weiblichkeit.

Von Erna Herzfeld.

Frau Erde mocht es uns vor — alles muß neu sein. Der Wunsch, schön zu sein, zu gefallen, gemacht nach dem langen Winterstint unter Eis und Schnee. Ihre Reime suchen sich, alle Blumen zeigen ihre allerhöchsten Kleider an, eben erst vom Schneider Frühling entworfen. Und da sollten wir Frauen hinterzucken?

Sehen wir uns einmal an, was die neue Frühjahrsmode uns bringt. Zunächst leidet sie der schon benommenen „Rückkehr zur Weiblichkeit“ weiteren Vorfuß. Mit der „Garconne“ und der „Gamin-Mode“ ist es so ziemlich aus. Die bereits angelegte Stoffschleier (140 Pfund) verlangt eine ihr gemäße Bestellung. Günstig kommt, daß man in diesem Sommer in Frauen geradezu schwelgen kann, eine Wohltat für das farbenfrohe lustige Auge.

Wo Farbe sehr beliebt bleibt wie fast in jeder Saison Marineblau, aber die eigentliche Modefarbe ist Gelb, Ananiasgelb, Orange und ein Rotbräunrot. Man wird jedoch auch sehr viele blaue Kleider und überraschend viele Pastellblau sehen. Die Zusammenstellung Weiß-Schwarz heißt auch für den Sommer begehrt. Am allgemeinen kann man also sagen, daß man in diesem Sommer sich bei der Wahl der Farbe nicht ängstlich zu fragen braucht: was ist modern? sondern daß man gerade die Farbe wählen kann, die einem am besten steht, und das ist ein überaus liebenswürdiger Zug der neuen Frühjahrsmode.

Neben Seide, die natürlich das Material aller eleganten Kleider bildet, werden außerdem viele

Wollstoffe

herausgebracht, hauchfeine, die wenig mit dem zu tun haben, was man sonst unter Wolle versteht, die aber doch wärmen. Vielleicht ahnen die Modemäuler einen kühlen Sommer voraus. Jedenfalls ist es immer angenehm, in ein mürbes Frühlingsgewand zu beßigen, denn die kalten Tage bleiben ja nicht aus.

Bei den sommerlichen Gesellschaftskleidern bleibt die Mode wie sie war. Die Röcke sind vortrefflich und hinten lang oder haben Zipfel — auf jeden Fall muß aber die regelmäßige Linie auf irgendeine Weise unterbrochen sein. Auch dem Grundstoff, daß die Frau auf der Straße und in der Gesellschaft ganz verschiedenartig wirken soll, sind die Stoffarten alle einfach und von schlichter Linie. Häßlich sind lose, ungefüllte Kragen zum Kleide aus gleichem Stoff. Auch die Nachmittagskleider betonen die Schlichtheit. Erst im Abendkleide wird die Dame elegant und apart.

Natürlich muß die Haartracht mit der neuen weiblichen Mode Schritt halten. Die glatten Fadenkäpfe, Herrenschnecke, „Gontopf“ u. a. m. können — nur beim Sport werden sie noch ge-

braucht. Somit verlangt man weichen Fall des Haars, vor allem natürlich zu den Abendkleidern. Kragen und Manschetten aus Stoff oder Eton sind die große Mode; sie geben dem Kleide etwas Augenlidendes und sind fast immer vorteilhaft. Selbst eine Art Jabots taucht wieder auf, die für reize Frauen äußerst lieblich sind. Augenblicke sollten sie meiden, weil sie zu voll wirken. Blied sind in den kleinen Hüften Schleier getragen. Eine auffallendere Neuheit ist, daß man zu den Abendkleidern wieder... Handhübe — bis zum Ellbogen — trägt, und zwar aus... schwarzen Spitzen oder aus Goldleder. Ist das Nachmittagskleid ärmellos, so sind ebenfalls Handhübe erforderlich, und zwar aus hellem Antilopenleder.

Künstliche Blumenkränze werden noch immer viel getragen, entweder am Gürtel oder auf der linken Schulter, und zwar möglichst in von dem Kleide abtönender Farbe. Seidenhübe in bunten Farben sind sehr beliebt, und zwar wählt man den Schuh meist in der Farbe, mit der das Kleid belegt ist, wodurch man bisweilen unflätig einen sehr aparten Eindruck erzielt.

Schmuck ist noch immer modern; lange Ketten aus Perlen und Strahlen sind losgelassen zum Anzug, doch läßt sich nicht verkennen, daß ein Juwel dieser Imitation der Trägerin etwas von einer Haremsdame gibt — das ist ein harter Ausdruck, aber sicherlich nicht ganz ungerichtet.

Für Sportmode trägt man sehr viel pliffierte Röcke, dazu verfedene Jumper.

Im allgemeinen kann man von der neuen Mode mit Recht sagen: Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen.

Komplets

werden so schlicht wie möglich verarbeitet, ihr Reiz und ihre Eleganz liegen in der farblichen Zusammenstellung, den Schnittlinien und dem Weirerl. Von derselben unauffälligen Vornehmheit ist auch das Jackenkleid, das in diesem Jahre besonders jugendlich und kleidlich ist. Von der Fingerhakenlänge der Jacke ist man abgekommen, die moderne Jacke reicht bei abhängendem Arm etwa bis zum Handgelenk. Leicht gefüttert wird sie etwa in Taillenhöhe durch den schmalen Stoffgürtel gehalten, der gern auch als Schleife verknüpft wird. Ueberhaupt macht sich zu Schließen aller Art ein ausgeprägter Zug bemerkbar, während man sich in der Verwendung von Knöpfen und sonstigen Ornamenten ziemlich beschränkt. Der ganze Anzug ist schlicht und zweckmäßig; die Ärmel unzerändert, schlank verarbeitet, häufig mit tiefgelegten Reißverschlüssen auf Hüften und Vorderbäusen, die nur in der Bewegung auspringen. Dieser klassische Schnitt erfordert die korrekte, elegante Bluse, die man häufig wieder unter dem Rock trägt.

Der Herr neben der Dame.

Jede Erscheinung kann elegant sein, wird der Ausarbeitung der Kleidung die nötige Sorgfalt zugebracht. Der moderne Schnitt in Vollendung, hergestellt aus feinstem deutschem Tuch, liefert die Garderobe, die die Lieblingenheit des Aufstretens gibt. Jede Einzelheit, jede Naht, jede Falte, jedes Knopfloch findet bei guter Bekanntschaft Beachtung. Nur richtig gewählter Stoff, auf den gesunden Blick des Maßschneiders kommt es an. Sie zu steilen, wie Sie es wünschen und wie es ein Herr verlangen muß. Sie finden beim Schneider die größte Auswahl erstklassiger deutscher Tuche für Hüften und Ärmel, in jeder Beziehung erfahren, auf die letzten modischen Informationen gestützte Bekleidung, vor allem beste Arbeit!

Der moderne Gatte.

Die neue Frühjahrsmode verlangt von dem eleganten Herrn einen distizierten, vornehmen Gang, der durch nichts als durch tadelloses Material und hervorragende Arbeit ausfallen muß. Man sieht immer noch breite Schultern und betonte Hüften. Bei einem guten Maßanzug zeichnet sich das Revers durch die Nähe zur Stabilisierung aus. Der ständige gute Sitz, die Gleichmäßigkeit des tadellosen Einbruchs kann nur bei erstklassiger Nahtarbeit gemehrt bleiben. Der Stoff wird meist aus einfarbigem, die Weste aus gestreiftem deutschem Tuch gearbeitet.

Der elegante Mantel.

Man unterscheidet den einreihigen Stadtpaletot mit verdeckter Knopfleiste, Chesterfield genannt, und den Ulster. Der Chesterfield gehört zum Nachmittagsanzug. Die tadellos verdeckte Knopfleiste erstreckt sich über drei Knöpfe, von denen der oberste nicht geschlossen wird. Der untere rangiert in Taschentiefe. Die sorgfältig ausgeführte Knopfleiste und die Nähe sind für die Erscheinung ausschlaggebend. Nähte einen Millimeter zu weit nach rechts und links schädigen die elegante Linie. Die Aufschläge der Taschen und Kermel beweisen die einwandfreie Nahtarbeit.

Für den Sport.

Der kluge Mann wählt zum Sportanzug ein paar lange Reithosen und Knickerbocker. Der Sportkaffa hat aufgesetzte Taschen und wird mit und ohne Gürtel gearbeitet. Das Sportjackett mit Waffe verlangt den Gürtel und Falten im Rücken- und Vorderteil, um möglichste Bewegungsfreiheit zu bieten. Dieser Top gilt vor allem für Auto und Golf. Sehr feil ist auch das auf drei Knöpfe geflossene, abgerundete, einreihige Sportjackett. Die

Knickerbocker schließen sich der allgemeinen Tendenz der Reithosen an und sind nicht mehr so weit. Zum Sportanzug gehört ein quer-gestreiftes Hemd, ein farbig passender Sweater oder Jumper. Der flotte Sportanzug ist aus Homespun, leicht gefaucht, opalfarben in verschiedenen Farben.

Für die Weste.

Der moderne Westanzug ist zweireihig und hat im Rücken eine Naht, lehnt aber den Schnitt ab. Charakteristisch sind die drei aufgesetzten Taschen. Der neue Zweireiher wird durch zwei Knopfschleife geschlossen, da man nur Knöpfe und Knopflöcher verwendet, die wirklich fräpbar sind. Das weiche Revers des Zweireihers hat eine fast unbemerkbare Rundung. Als letzte Mode gelten vor allem schmale Bandstreifen, Blicke, nichts Sturftaliges, Aufspringliches, nichts, was den Begriff Westanzug unterteilt. Die neuen deutschen Stoffe bringen auf diesem Gebiet besonders interessante und gewähl vornehme Farbzusammenstellungen und Dessins.

Das Tanzjackett.

Der tadellos gefeibete Herr bewahrt in jeder Beziehung vornehme Zurückhaltung. Das zweireihige Tanzjackett, schwarz bis dunkelgrau in sich gefeilt, zeigt die vier Knöpfe in quadratischer Anordnung. Das zweireihige Revers fällt weich und leger. Die zungelose Linie ist das charakteristische Zeichen. Dazu gehören unauffällig gestreifte Westeile, die nach neuem Erfolg nicht mehr so weit wie früher sein dürfen und sich nach unten verjähren. Man trägt nicht mehr vier Knöpfe am Kermel, sondern nur noch drei. Das Tanzjackett unterscheidet sich von dem Smoking durch betonte Saloppeheit, die nur durch equitilten Sitz erreichbar ist.

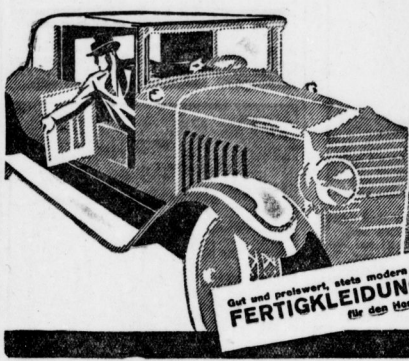
Der Frack

muß in jeder Beziehung hohes de concours stehen. Wählen Sie auf das tadellos geflossene Revers, die korrekte Höhe der Taschen und vor allem auf die Weste. Die moderne Weste schneidet mit dem Frack ab. Man unterscheidet zwischen ein- und zweireihigen Westen. Der ideale Abbild der unteren Ecken und die enge Reihentafel der Knöpfe bei einreihigen Westen entsprechen der letzten Diktatur. Als Neues gelten rückenlose Westen. Die Fracktragen werden dankbar hoch getragen. Dem entsprechend sind die Kragenklappen breiter, während die Schließen wieder etwas von ihrer Breite zugenommen. Der Frack ist stets aus feinstem deutschem Tuch gearbeitet.

Gut gekleidet

ist halb gewonnen! Es ist eine alte Erfahrung, daß gut gekleidet sein gleichbedeutend ist mit Erfolg haben. Machen Sie also Gebrauch von unseren äußerst vorteilhaften Angeboten!

- Swiss-Job, Ulster Nr. 44.- 59.- 75.- 91.- 109.-
- Swiss-Job, Paletot Nr. 46.- 64.- 77.- 91.- 106.-
- Trench-Coats Nr. 29.- 36.- 49.- 59.- 75.-
- Bialer-Paletot Nr. 6.90 9.50 12.- 17.- 21.-
- Comma-Mantel Nr. 19.- 26.- 34.- 39.- 44.-
- Lothar-Mantel Nr. 17.- 27.- 38.- 46.- 54.-



Gut und preiswert, stets modern — FERTIGKLEIDUNG für den Herrn!

Endgold & Dänker

Halle a. S., Große Ulrichstr. 19-20

Preiswerte Angebote

Tennis-Kleid	weiß, Panama, in allen Größen . .	7⁵⁰
Echt Honan	in großen Farbsortimenten . .	5⁹⁰
Toile de Soie, Diana'	reine Seide . .	3⁹⁰
Wollmusseline	neue moderne Muster	2⁸⁰

Bruno Freytag HALLE a./s. LEIPZIGERSTR. 100

Elegante Schuhe zu hellen Kleidern.

Der Fuß, das Bein, sind durch die leicht gestrigte Mode der Tage in den Vordergrund gerückt worden und der Schuh spielt eine der wichtigsten Rollen in der Symphonie einer eleganten Frauenesphäre. Wenn eine Frau in einem der tiefen modernen Seel sitzt, sieht man nur allem einmal ihr Bein, ihren Fuß, ihren Schuh. Wenn sie über die Straße geht, werden mehr Blicke ihren Fuß als ihr Gesicht mutern. Das ist eine Tatsache, die man immer wieder beobachten kann. Wenn sie aus dem Auto steigt, tanzt, Golf spielt, immer wird ihr Fuß und damit ihr Schuh besonders den Blicken ausgesetzt sein. Es ist daher nur selbstverständlich, daß den Schuh von der Mode jetzt unendlich viel Beachtung geschenkt wird, als früher einmal, als er unter den reichen Hüften leiblicher Anstriche und einem auf dem Boden schließenden Rodium verflocht, ein recht unbeachtetes Schattenkind führte. Der Schuh ist heute eines der wichtigsten Details des weiblichen Ausgesehen und muß daher bei allen Modellanforderungen nach eleganter Erscheinung ganz besonders beachtet werden. Dies gilt vor allem dann, wenn die mittellose Frühlingssonne jede Kleinigkeit unter das grelle Licht ihrer Scheinwerfer legt.

An der Kleiderwelt wird daher nicht nur die Mode der Kleider und Hüte für das kommende Frühjahr und den Sommer im Norden freier, sondern auch Grundlegendes für die Schuhmode diktiert. Der d r a u n e i e r Schuh ist auch in diesem Jahre wieder der eleganteste Schuh zu allen informellen Kleidern, die nach wie vor ihren sportlichen Charakter beibehalten. Rein anderer Schuh fügt sich wie dieser immer wieder elegant und anpassend in das Bild, das eine Frau im hellen einfachen Sommerkleid oder in leichtem sportlichen Ensemble abgibt. Man kann diese Schuhe ausserhalb der Stadt auch fast zu allen Gelegenheiten, die der Tag mit sich bringt, tragen. Mit harten Absätzen sind sie ausgesprochen sportlich, mit etwas höheren werden sie zum Ergänzungspaar des sommerlichen Kleides im allgemeinen. Sie wirken am elegantesten mit braunem solider Lederwerkzeug und sehen ebenso als Halbhuhe, wie auch als Spangenhuh oder als einfacher Pump aus. Der Pump wirkt etwas weniger sportlich als die anderen Formen und kann außer auch zu Sommerkleidern mit etwas formellem Charakter getragen werden. Neben den braun-weißen Schuhen sieht man auch vielfach schwarz-weiße Schuhe, die zu dem jetzt sehr modernen sportlichen Ensemble eine glückliche Ergänzung bilden. Anstelle des Schwarz tritt auch manchmal, wenn der Einfall mit dem Kleid es fordert, Marineblau.

Nächstmilitärisch im Bild sommerlicher Fußbekleidung ist der ganz weiße Schuh. Nachdem er vorher einige Jahre vernachlässigt worden war, sah man ihn im vergangenen Sommer in Paris

zu dreifarbigem Ensemble und begann ihn wegen seiner frischen Schlichtheit und Unschönheitslosigkeit zu lieben. Neben den ganz weißen Schuhen trägt man auch vielfach solche, die zwar als weiße Schuhe gelten, durch kleine bunte Lederpapiel und der Verzierung aber noch ein spezielles Rot enthalten. Neben diesen werden Schuhen wie man vielfach auch zum Kleid passend, eingefärbte Glacéschuhe leben: Schuhe in Meergrün, in Gelb, in hellem Blau in gartem Violett und in Rosa. Man trägt sie zu solchen eleganten Nachmittagskleidern, vielfach sieht man an Stelle der bunten Schuhe zu Nachmittagskleidern in gleicher Farbe mit den Strümpfen gebaltene, leuchtbraune Pumps und Spangenschuhe aus Oberleder.



Etwas Neues wird die Sommermode bringen: den leichten Bromsdenkschuhe aus Stoff. Er wirkt am elegantesten aus Schantung oder Reinen naturfarben und in Kalkellionen gehalten. Eine Sechshöher eignet sich die Sandale aus geflochtenem Panamastroh, die mit flachem Absatz zu kleinen Kleidern und dem Strandpompas, mit höherem zu Chiffonkleidern getragen wird. Zum Abendkleid trägt man eingefärbte Atlas- und Crepe de Chine-Schuhe, die mit den sonnendunklen Strümpfen kontrastieren wie das Kleid mit den sonnendunklen Details. Daneben sieht man Lane-Schuhe und Silberlederhuhe.

Was ist's, was uns deckt und gleichwohl uns entbedt? Das Kleid, es deckt den Mann und zeigt, was in ihm liegt, predigt Friedrich Logau in seiner „Eingebildeten“ im Jahre 4 2 1.



Turner-Handball.

Auf dem HSEpB-Platz an der Felsenstraße werden am kommenden Sonntag die Meisterschaftskämpfe der Bezirksgruppe Halle-Merseburg in der 2. und in der Jugendklasse ausgetragen. Die aus dem Vorkonntag stattgefundenen Ausschcheidungs-spielen hervorgegangenen Sieger der 2. Klasse

Cangenbogen gegen Neuröffen 2.

werden Nachmittags 3 Uhr den Endkampf um die Bezirksgruppenmeisterschaft der 2. Klasse bestreiten. Nach dem was uns die Ausschcheidungs-spiele zeigten, zu urteilen, stehen sich hier sowohl im fürstlicher wie in technischer Hinsicht zwei gleichwertige Gegner gegenüber. Eine Voraussetzunge des Siegers ist nicht möglich. Auch in der Jugendklasse wird der Meister bzw. die Bestmannschaft erst nach dem Spiel genannt werden können. Das Spiel findet Mittags 12,30 Uhr statt. Die Gegner sind

Diemitz Jug. gegen Neuröffen Jug.

Da beide als gut eingetippte und kampferprobte Mannschaften bekannt sind, wird es hier einen spannenden Kampf geben. Das am vergangenen Sonntag durch Einbruch angelegene Ausschcheidungs-spiel der 1. Klasse

Büschdorf gegen Kößkau

muss nach der Entscheidung des Einspruchsgerichts noch einmal wiederholt werden. Die beiden Gegner stehen sich unter einem anderen Schiedsrichter nachmittags 1,45 Uhr ebenfalls auf dem HSEpB-Platz gegenüber.

Außer diesen Spielen sind noch eine große Anzahl Freundschaftsspiele zum Abschluss gekommen. Beim HSEpB werden neben den vorgenannten Spielen in den Nachmittagsstunden noch die Knabenmannschaften HSEpB gegen Cröllwitz und die 2. Mannschaften HSEpB gegen Kößkau zusammengetreten. Nachmittags 4,15 Uhr folgt dann als Abschluss das Spiel

HSEpB. (Mittel.) gegen Neuröffen (Mittel.).

Auf dem GEB-Platz werden gruppen- und freispieler Mannschaften erwartet. Nachmittags ab 1 Uhr spielen hier in nachfolgender Reihenfolge: GEB 2. Jug. gegen HSEpB 2. Jug., GEB 1. Jug. gegen Verein Turner Polbas 1. Jug. und GEB 1. gegen MEB. Raguhn 1. Als Abschluss steigt dann das Spiel

GEB. (Mittel.) geg. MEB. Raguhn (Mittel.).

Da diese letzten beiden Mannschaften in den Tabellen ihrer Kreise auf den gleichen Plätzen zu finden sind, so löst sich an diesem Spiel die Spielfläche der beiden Kreise gegeneinander ab. MEB. Raguhn geht ein guter Ruf voraus, und GEB. ist uns ebenfalls als eine gute Mannschaft seit langem bekannt, so dass man auch hier mit einem sehr schönen Spiel von vornherein rechnen kann. Auch auf dem HSEpB-Platz im Süden der Stadt, an der Hutenstraße wird der Betrieb am Sonntag wieder voll aufgenommen. Vormittags ab 10 Uhr treffen sich hier HSEpB 1. Jug. gegen HSEpB 1. Jug. und HSEpB 2. gegen GEB 2. Nachmittags 3 Uhr stehen sich dann:

MEB. (Mittel.) und MEB. Merseb. (Mittel.)

und MEB. 1. Kl. und HSEpB 1. Kl. im Freundschaftsspiel gegenüber. Auch hier werden guter Sport und schöne Kämpfe zu erwarten sein.

Auf dem schon gelegenen Waldspielplatz an der Heide, in Nietleben, begegnen sich: Niet-

Wer wird Saalegau-Waldlaufmeister?

Bekanntlich hatte man die 10-Kilometer-Waldlaufmeisterschaft des Saalegaues von der vor 14 Tagen stattgefundenen Leichtathletikpremiere 1929 abgelehnt. Mit dieser Trennung hatte man gut getan, denn die Witterungsverhältnisse waren einer einwandfreien Durchführung nicht gerade förderlich, aber auch nicht fördernd. Ein Sprichwort besagt: „Wie der Freitag sich neigt, so der Sonntag sich zeigt“. Hoffen wir also, daß am Sonntagvormittag um 10 Uhr die Saalegau-Waldlaufmeisterschaft über 10 Kilometer bei herrlichem Frühlingssonne vor sich geht. Um diesen Titel bewerben sich, wie aus dem Werbeergnis hervorgeht, eine recht stattliche Anzahl Läufer des Saalegaues.

Wer hat Ausschichten auf den Titel

Im ersten Einie muss hier der Sports. 98 genannt werden, der drauf und dran ist, das Erbe des Sportvereins 99 Merseburg anzutreten. In den langen Strecken haben die Grünholzer schon im letzten Jahre recht erfreuliche Leistungen erzielt. Am Vorkonntag wurden die Hallener in Leipzig, anlässlich der Mitteldeutschen Waldlaufmeisterschaft 2 Sieger im Mannschafslauf mit Hennig, Schramm und Baars. Alle drei Vorgenannten sind natürlich auch am kommenden Sonntag dabei. Der Polizeisportverein hat für die lange Strecke die Wilsleber Fröhr, Meyer und Böner gemeldet. Halle 96 hat, seit der mehrfache Meister Bauer nicht mehr startet, über 10 Kilometer nur einige Anfänger für die Plätze am Start. Ueberprüfungen könnten aber Oms, Heger, Jentsch und Niederlein umwege bringen. Mit gewisser Spannung sieht man dem Start des Neuröffener Trappiel entgegen. Letzterer konnte in Merseburg mit

leben (Mittel.) und Maderling (Mittel.) sowie Wilsleber Knaben gegen RFB. Knaben.

In der Gruppe Merseburg geht es am diesem Sonntag etwas stiller zu. Außer MEB. Merseburg (Mittel.) gegen Frankleben 1. und MEB. Merseburg Jug. gegen Frankleben Jugend, die sich einander ausprobieren wollen, finden keine Spiele weiter in Merseburg statt. Der übrige Teil der Spieler wird die Gelegenheit wahrnehmen, den Ausschcheidungs-spielen ihrer Gruppenersten in Halle beizugehen. Die Begegnungen zwischen Neumarkt 1. gegen Frankleben 2. und Turnerbock Eisleben 2. gegen Cröllwitz 2. beschließen das Programm.

Sportverein 98—Merseburg 99.

Im ersten Kundenpiel gelang es den 98ern in Merseburg, die damals durch mehrfachen Erfolg geschwundenen Hallener glatt mit 4:0 zu schlagen. Obwohl 98 zu dem am kommenden Sonntag an der Hutenstraße 3,30 Uhr nachmittags stattfindenden Kundenpiel der zweiten Serie ohne keinen be-währten infolge schwerer Verletzung wohl auf lange Zeit behinderten Verteidiger Perl antreten muss, wird die im Tor fortan wieder mit Richter spielende Mannschaft der Grünholzer alles versuchen, um diesmal ein besseres Ergebnis gegen den Tabellenritten herauszuholen. Vor diesem Treffen spielen die beiden Reiseremannschaften der gleichen Vereine.

Tennis Borussia in Halle.

Dem Sportverein 98 ist es gelungen, für Sonntag den 11. Mai, die in den letzten Jahren im deutschen Fußballsport immer mehr hervorgetretene Tennis Borussia Berlin nach Halle zu verpflichten. Das Gespül des ehemaligen Halle Meisters Berliner Abteilungsmeisters, der zur

großem Vorsprung gewinnen. Allerdings fehlte in diesem Lauf der 98er Proger, der auch aus Gesundheitsrücksichten für die nächste Zeit die Rennschuhe nicht wieder anziehen wird. Hier wird es sich wahrscheinlich zu einem Kampf Hennig, Trappiel also Merseburg—Halle zuspitzen.

Start und Ziel befinden sich auch diesmal wieder in der Nähe des Heideparkes.

Der Lauf selbst kommt dann auf einer dreimal zu durchlaufenden Rundstrecke zur Durchführung. Es ist somit den Zuschauern möglich, den Verlauf bzw. die Fortschritte des Rennens gut zu verfolgen. Umrahmt wird der Lauf von Waldläuffaffen, die in diesem Umfange erstmalig für den Saalegau zum Ausstrag kommen. Der Werbeergnis war für die Einführung maßgebend. Vorgehen sind dreimal 3,7 Kilometer für Cröllinge, Zingler, Fuß- und Handballer, Mte Herren, Zug hierzu ist die Beteiligung recht auf- weiter ist Halle 96, Polizei Halle, Sportverein 98 dabei vertreten. Die Ruder-gesellschaft Neßon bringt gleichfalls 2 Anfänger-läufeln an den Start. Mit guten Ausschichten ist der Sportverein der Reichsbahn ausge-stattet, welcher keinen Leipziger Erfolg als bester Empfehlung mittelmäßig

Für die Jugend 11/12 sind dreimal 3 Kilometer ausgeschrieben. Der Jahrgang 13/14 wird dreimal 2 Kilometer und die Knaben werden dreimal 1 Kilometer laufen. Marathon Neuröffen ist in jedem Jahrgang vertreten und wird die hiesigen Vereine, Sportsverein 98 und Polizei, zum Eintritte ihres ganzen Rennens zwingen. Der 1. Start findet um 9,45 Uhr statt.

deutschen Extraläufe zählt und erst am Karfreitag gegen den 1. FC Nürnberg nach gleichwertigem Können mit 0:1 nur knapp unterlag, dürfte bei der heimischen Sportwelt sicherlich hartem Interesse begehen

Aufhebung der Juli-Spielperr.

Mit Rücksicht darauf, daß während der Wintermonate durch die strenge Kälte an zahlreichen Sonntagen alle Fußball- und Handballspiele ausfallen mußten, haben bereits mehrere Landesverbände die Juli-perr für Fußball und Handball aufgehoben. Neuerdings haben auch Süddeutschland und Südböhmen das Juli-perrrecht aufgehoben. Im Süden des Reiches bleibt die Sperr allerdings für solche Orte und Tage bestehen, an denen leichtathletische Veranstaltungen durchgeführt werden.

Dem Ende entgegen.

Kanna gegen 1910. — Reußen gegen Wilsleben. Der Ausschcheidungskampf Kanna gegen Braunsdorf in Kanna. — Jörbig im Wutdegan und Ambsdorf im Kößkauergan als Gäste.

Kanna hat durch seinen letzten Sieg von 2:0 über Reußen an letzten Sonntag die Spitze in der Tabelle eingenommen. Von beiden Vereinen hat Kanna die größere Anzahl von Spielen zu erleben. Reußen hat noch drei, während Kanna fünf ausstehende Kämpfe zu bestehen hat. Eine abermalige Punktgleichheit zwischen beiden ist wohl leicht möglich.

Aus diesem Grunde dürften die Kämpfe in dem letzten Stadium recht hartnäckig und heiß aus-fritten werden. Aber auch am Tabellenende ist die Frage nach dem vorletzten, welcher mit 10 Punkten die sich in den zwei letzten Verbandsspielen drei wertvolle Punkte erkämpft haben. Da 1910 die meisten ausstehenden Spiele hat, und dabei

fast reiflos alle auf eigenem Platz, haben sie große Chancen möglichst noch einmal dem Schicksal des Abstieges zu entgehen.

Der Spitzenreiter

Kanna empfängt Halle 1910 auf eigenem Platz. 1910 hat in den letzten zwei Kämpfen mit sehr beachtlichen Leistungen aufge-wartet. Um ja mehr hat Kanna alle Veranlassung, ja auf der Hut zu sein. Selbst ein Unentschieden wäre für Kanna schon verhängnisvoll.

Neumarkt hat Schwächen

Neumarkt hat Schwächen in den vorhergehenden Kämpfen nicht überzeugen. Ebenfalls eine wichtige Entscheidung wird zwischen

Reußen und Wilsleben

zum Ausstrag kommen. Reußen wird alles daran legen um ja nicht den Anschluss an die Spitzen-gruppe zu verlieren. So leicht wird es natürlich nicht sein, den Vertreter aus dem Geiselau nieder-zutreten.

Der vierte Kampf führt

Wilsleben und Reibeburg zu sammen. Das Reibeburg kämpfen kann, haben sie erst am letzten Sonntag gegen Neumarkt be-wiesen. Jedenfalls wird Wilsleben in Reibeburg auf eine Kampfmannschaft setzen, die bis zum letzten Abspül hartnäckig um die metrischen Punkte ringen wird.

In der 2. Klasse steigt ein Ausschcheidungs-spiel von großer Wichtigkeit.

Kenna 1. und Braunsdorf 1.

werden in Kanna auf neutralem Plätze um den endgültigen Meistertitel der Gruppe 2e kämpfen. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Treffens wird es zu einem erbitterten hartnäckigen Ringen kommen.

In Cosmünde hat

Schwänke Nietleben

im letzten hiesigen Verbandsspiel zum Gegner. In Anbetracht der Wichtigkeit dieses Treffens ist zu erwarten, daß es zu einem erbitterten hartnäckigen Ringen kommen wird.

In der 3. Klasse steigen die Meister in der

Reichsbahn und Eisborn nur einseitig, so daß die zum Ausstrag kommenden Spiele lediglich noch als Positionskämpfe in Frage kommen.

Wansleben und Schieritz

werden sich einem erbitterten Kampf um den zweiten Platz liefern, wobei wir denen aus Schieritz ein kleines Plus einräumen. — Im Spiel

Siechten gegen Salzünde

müßte nach unserer Meinung und der letzten hiesigen Leistung von Salzünde die Platzhölzer den glatten Sieger stellen.

Oberdröbigen hat Holleben

zum Gegner, die am Sonntag gegen Eisborn an-sprechende Leistungen zeigten.

Rannern und Post

sehen sich im hiesigen Punktspiel gegenüber. Rannern wird alles daran liegen, seinen zweiten Platz durch einen weiteren Sieg zu behaupten. — Das Spiel

Wansleben gegen Reichsbahn

sollte für den Gruppenmeister sein schwerer Gang sein.

Wilsleben empfängt Sp. B. Wansleben. Da beide in der Spielfläche fast gleichwertig sind, wird es einen offenen spannenden Punktspiel geben.

Tasch Wansleben und Reußenburg treffen im Verbandsspiel aufeinander, wobei wir dem Platzhölzer ein kleines Plus zugehen möchten.

Die Gesellschaftsspiele sind sehr schwach be-schäftigt. Ambsdorf 1. ist Gast beim MEB-Eisleben Reiferde. Wir erwarten von Ambsdorf, daß sie uns als Vertreter des Saalegaues alles daran legen werden um gegen auswärtige Gegner würdig und erfolgreich zu wirken. Jörbig 1. und 2. weit in der Tabelle im beim Verein Wietzen. Wenn es auch nicht zu einem Siege langen sollte, so er-warten wir aber von Jörbig ein ehrenvolles Ab-

Das selbe
erreicht man mit

Kanna butterfein
Margarine

wie mit den besten Butter
und zwar zur Hälfte des Preises
½ Pfd. 50 Pfg.



„Zeichnen Sie mit dem Lippenstift, mein Herr!“

Eine neue Leidenschaft der Pariserin.
Von Walter Mosler.

Die kokettesten Einfälle einer Dame von Welt...
Die kokettesten Einfälle einer Dame von Welt...
Die kokettesten Einfälle einer Dame von Welt...

Wie von Donjon auf diesen Trick verfiel?
Wie von Donjon auf diesen Trick verfiel?
Wie von Donjon auf diesen Trick verfiel?

„Blüthlich erobert sich eine der Damen und reichte dem Meister ihren Lippenstift...“
„Blüthlich erobert sich eine der Damen und reichte dem Meister ihren Lippenstift...“
„Blüthlich erobert sich eine der Damen und reichte dem Meister ihren Lippenstift...“

„Aun, von Donjon schloß sie geschmeichelt und lächelte...“
„Aun, von Donjon schloß sie geschmeichelt und lächelte...“
„Aun, von Donjon schloß sie geschmeichelt und lächelte...“

Begegnung mit elf Löwen

Der Altkämpfer Robinson hätte gern einmal...
Der Altkämpfer Robinson hätte gern einmal...
Der Altkämpfer Robinson hätte gern einmal...

Schließlich waren alle in Schummer ver...
Schließlich waren alle in Schummer ver...
Schließlich waren alle in Schummer ver...

die großen Handhaben feinerlei feindliche Ge...
die großen Handhaben feinerlei feindliche Ge...
die großen Handhaben feinerlei feindliche Ge...

Der eheliche Fieber und der vergeßliche Professor

Ist schon in Deutschland das Hausieren kein...
Ist schon in Deutschland das Hausieren kein...
Ist schon in Deutschland das Hausieren kein...

Wenn unter zehn Kindern hätten sich fünf...
Wenn unter zehn Kindern hätten sich fünf...
Wenn unter zehn Kindern hätten sich fünf...

Die Riesenbrücke über den Hudson-Strom

Die größte Hängebrücke der Welt
Von Dr. Ing. Hubert Schindler,
Professor an der Technischen Hochschule Braunschweig.

Die beiden Städte von New York, einerseits...
Die beiden Städte von New York, einerseits...
Die beiden Städte von New York, einerseits...

Die Maße dieser Brücke überstreffen die...
Die Maße dieser Brücke überstreffen die...
Die Maße dieser Brücke überstreffen die...

Und nun tritt auf einmal eine Brücke auf...
Und nun tritt auf einmal eine Brücke auf...
Und nun tritt auf einmal eine Brücke auf...

aber das für ihn unfaßbar große Vermögen...
aber das für ihn unfaßbar große Vermögen...
aber das für ihn unfaßbar große Vermögen...

Die Gardeboie in der Handtasche

Bei einer Bononer Gerichtsverhandlung...
Bei einer Bononer Gerichtsverhandlung...
Bei einer Bononer Gerichtsverhandlung...

Stillschöne Fabel eines Selbstmörders

Mitten im Atlantischen Ozean wurde von...
Mitten im Atlantischen Ozean wurde von...
Mitten im Atlantischen Ozean wurde von...

Begegnung von zwei Mann ausgedauert war...
Begegnung von zwei Mann ausgedauert war...
Begegnung von zwei Mann ausgedauert war...

Vom Juwelenräuber der Amerikaner

Weshalb es dem europäischen Juwelenhändler...
Weshalb es dem europäischen Juwelenhändler...
Weshalb es dem europäischen Juwelenhändler...

Die Verwaltung der Vereinigten Staaten...
Die Verwaltung der Vereinigten Staaten...
Die Verwaltung der Vereinigten Staaten...

Diese Summe ist aber nur nichts im Ver...
Diese Summe ist aber nur nichts im Ver...
Diese Summe ist aber nur nichts im Ver...

Die Amerikaner sind durch ihre eigene Un...
Die Amerikaner sind durch ihre eigene Un...
Die Amerikaner sind durch ihre eigene Un...

Neues vom Tage

Hochzeit in Jannowitz.

Wann überraschend kommt aus Jannowitz die Nachricht, daß am Sonnabend, 20. April, die Brautleute der ältesten Tochter des erkrankten Grafen Eberhard von Stolberg-Berningerode am 19. September 1908 in Jannowitz geborene Gräfin Antoinette von Stolberg-Berningerode heiratet den am 8. Sept. 1901 in Soldatam geborenen Diplomingenieur Wolfgang von Dineorge in Berlin-Dahlem. Die Trauung findet am Sonnabendvormittag 11 Uhr im Schloß zu Jannowitz im engsten Familienkreise durch den Superintendenten Daack statt. Gräfin Antoinette war es bekanntlich, die in der Schredensnacht nach der Ermordung ihres Vaters durch laute Klänge die Schloßbesucher herbeizog, die dann die fürchterliche Tat sahen.

Rästel um eine Perlenfette.

Verwandlung in eine tote Maus. Die Stroffammer Würzburg wird sich am nächsten Dienstag mit einem leichten Fall des verlustigen Versicherungsbetrages zu befassen haben. Vor mehr als drei Jahren war von Schloß Griefenstein in Unterfranken, dem Stammort des bekannten Dichters Alexander von Gleichen-Hufschmidt, des Urerlebens von Schiller, eine wertvolle Perlenfette zwecks Umfärbung an die Wölfe eines bekannten Münchener Kunstlers geschickt worden. Beim Auspacken soll jedoch nicht eine Perlenfette, sondern eine tote Maus zum Vorschein gekommen sein.

Die Sendung sehr hoch versichert war, besetzt der Verdacht des verlustigen Versicherungsbetrages. Die Wölfe schmeckt der Gährende Dichter von Gleichen-Hufschmidt, der alsobald nach der Mündener Entdeckung der Versicherungsgesellschaft mitgeteilt hat, daß er auf Schadenersatz verzichte. Die Verwandlung wird also den Weg verloren müssen, den das Wölfe von seiner Verwandlung als Perlenfette bis zu seiner Veränderung in Antoinette in München zurückgelegt hat. Dazu ist ein großes Aufgebot an Sachverständigen und Jungen geladen.

Die Perlenfette ist bis heute nicht wieder aufgefunden worden. Sie ist ein altes Familienreliquium und es wird von ihr behauptet, daß sie mit einem Ring behaftet ist, der ihrem Träger unter bestimmten Voraussetzungen jeweils Unheil bringe.

Die Ellguther Schloßmühle abgebrannt.

Aus Kreuzburg (Ostpreußen) wird gemeldet: In den Morgenstunden des Donnerstags brannte die Ellguther Schloßmühle in Kreuzburg vollständig nieder. Von den Bauwerkteilen der Mühle blieb nur der Stall und das Wohngebäude erhalten geblieben. 1000 Zentner Weizen und 7000 Zentner Getreide, die in den Speichern lagerten, wurden vernichtet. Die Glut des Feuers war so stark, daß die mächtigen Eisenträger wie Blechkrüden verbogen wurden. Der Gesamtschaden wird auf über 1 Million Mark geschätzt.

Amsterdams Vergnügungszentrum brennt.

Ausstellungshalle, Revue-theater und Restaurants niedergebrannt.

Gestern nacht gegen 3 Uhr brach im Palais Royal Brand aus, einer 1864 erbauten und später mehrfach erneuerten Ausstellungshalle auf dem Frederik Plein in Amsterdam, die mehrere Restaurants und eines der größten Theater Amsterdams enthielt, ein Feuer aus, das in dem zum großen Teil aus Holz erbauten Gebäude rasche Ausbreitung fand.

Der Brand ist der größte, der sich seit Jahren in Amsterdam ereignet hat.

Die Glut war derart, daß die Bewohner in der Nachbarschaft aus ihren Häusern flüchten mußten. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutt der angrenzenden Bauwerke beschränken.

In den Morgenstunden war das Hauptgebäude ziemlich niedergebrannt. Auch die Nebengebäude waren von den Flammen ergriffen worden.

Mutter von 26 Kindern.

In der Bevölkerungsstatistik von Hamburg für 1928 erscheint gegenüber der allgemeinen Abnahme der Geburtenzahlen eine Mutter, die alle anderen Mütter weit übersteigt, im Jahre 1928 das 26. Kind geboren hat. Fast die Hälfte aller im Jahre 1928 in Hamburg geborenen Kinder waren beziehungsweise Erstgeborene, und nur wenig hatten eine größere Anzahl Geschwister. Die Geburtenzahl stieg zwar gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozent, so daß der Geburtenüberschuß 24 auf 25 Einwohner beträgt, er bleibt aber gegen die entsprechende Verhältniszahl 8,89 der Vorkriegszeit weit zurück, obwohl die Lebenserwartung in Hamburg infolge besserer hygienischer Maßnahmen gegen die Vorkriegszeit fast abgenommen hat.

Nach neue Hapag-Dampfer werden gebaut.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat den Bau von acht schnelllaufenden Fracht- und Passagierdampfern von 10 000 bis 12 000 Tonnen bei verbleibenden Verstein in Auftrag gegeben. Davon sind vier Dampfer für den Niederländisch-Indien-Dienst bestimmt; sie werden die Namen „Saxo“, „Zaanus“, „Spaarn“ und „Goffert“ erhalten. Zwei weitere Dampfer (Bauwerk: Deutsche Werft, Hamburg) sollen unter dem Namen „Jacoma“ und „Vancouver“ in die Fahrt nach der Westküste Nordamerikas eingeschickt werden. Die beiden an die Bremer Vulkan- und Germanianenwerft vergebenen Schiffe werden im Auftragsdienst verkehren und auf die Namen „Stahlfeld“ und „Wittfeld“ getauft werden.

Der Balkan ist schon wieder weiß.

In ganz Bulgarien fällt seit gestern früh Schnee. Die Temperatur ist unter Null gesunken. Bei Warna erreicht die Schneedecke eine Höhe von 80 Zentimeter. Die Winterlatten haben großen Schaden erlitten, ebenso die Rosenkulturen in Südbulgarien.

Am Sonntag mütete das Feuer, wenn auch in geringem Umfang, noch immer fort, so daß der gesamte Gebäudetrakt mit samt dem Theater als verloren angesehen werden muß. Auch die hinter der brennenden Halle gelegene Galerie mit zahllosen Geschäftsräumen wurde in Mitleidenschaft gezogen. Eine gewaltige Menschenmenge umlagerte die Brandstätte, die von der Polizei in weitem Umfange abgeperrt war. Der Strohbauwerk in der Innenstadt mußte umgeleitet werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt.

Man vermutet eine Explosion. Menschen sind nach den bisherigen Feststellungen nicht zu Schaden gekommen.

In dem Theater fand zurzeit die große Boummeier-Revue „Wunder toben wonder“ auf dem Spielplan.

Netzerballons entzündeten sich.

Durch die Explosion der aus großen Mengen Netzes bestehenden Ladung eines Netzerballons wurden im Münchener Bahnhofsviertel

zwei Männer und eine Frau verletzt und mehrere Personen verletzt.

Der Netzer wurde in großen Glasballons transportiert. Die Ursache der Entzündung ist noch nicht geklärt. Jedenfalls flammte die gefährliche Ladung plötzlich in einer bausohen Stroflamme empor, und fast im selben Augenblick fielen die Netzer von vier Personen, die sich zufällig in der Nähe des Wagens befanden, in die Flammen. Geistesgegenwärtige Leute aus dem Publikum eilten den Betroffenen, die in panischer Angst davonstürzten, nach, rissen sie zu Boden und erlösten drei Feuer. Inzwischen hatte

der brennende Netzer den Dampfkessel des Bahnhofs ergriffen,

der ebenfalls explodierte. Durch den Aufbruch wurden die Fenster des Bahnhofs, vor dem sich das Unglück ereignete, vier große Fenster eines in der Nähe liegenden Cafés und die Raffeehausbeirichtung am Zell zertrümmert. Der Chauffeur des Netzerballons erlitt schwere Verletzungen. Die Zimmer des brennenden Wagens wurden dann von der Feuerwehr in kurzer Zeit abgelöst.

Der zahlungsfrühe Arbeitslose.

Im Dorfe Frickow bei Ralsberg wurde ein Automobil verfertigt, das bis dahin einem Dachdecker gehört hatte. Mit 1650 Mark gab der arbeitslose Frickowergeselle Martin Richter, von dem das ganze Dorf wußte, daß er Erwerbslosunterstützung bezog, das Automobil ab und erhielt den Kaufpreis. Herr Martin Richter geht noch immer stempeln, falls er sich nicht zugewiesen entschlossen hat, in seinem Auto bei der Gemeindefalle vorzufahren.

Der Füllalleiter unterschlägt

120 000 Pengö.

Die der „Bester Klubb“ meidet, hat die Direktoren des Vekt-er Erben Vaterländischen Sparfallevereins gegen einen ihrer Füllalleiter namens Franz Wags, der schon 20 Jahre in den Diensten der Sparfalle stand, Strafanzeige erstattet. Eine überraschende Prüfung der Bücher der Füllalleiter hatte nämlich eine Unterschlagung von etwa 20 000 Pengö ergeben. Als Wags sah, daß man seinen Unterschlagungen auf die Spur gekommen war, schickte er vor, er wolle nach Saagebüch zu seinen Eltern reisen, die als vermögende Hausbesitzer ihm die Schadenssumme ersetzen könnten. Seitdem gab er jedoch kein Lebenszeichen von sich, und da bis heute verbliebene Anzeigen von Kunden der Bank erstattet worden sind, daß er sie auch außerhalb des Bankdienstes auf privatem Wege geschädigt habe, — diese Schadenssumme wird mit etwa 100 000 Pengö angesetzt, so daß die Gesamtsumme auf 120 000 Pengö erhöht wurde die Strafanzeige erstattet.

Alle Grenzbesörden wurden von der Polizei benachrichtigt, da man annimmt, daß der Täter ins Ausland geflüchtet ist. Man vermutet, daß er die Summe zur Deckung seiner Vorliebespekulationen veruntreut hat.

Banditenstreich mit Maschinen-gewehren.

Im Zentrum von Neuport wurde ein Automobil, das Volkgelder beförderte, von Banditen mit Maschinengewehren und Gewehren beschossen und zum Halten gezwungen, nachdem ein Begleiter verletzt und ein Polizist getötet worden war. Die Banditen raubten aus dem Wagen zwei Weibliche mit 88 000 Doll. Inhalt und entkamen in einem beschriebenen Automobil. Bevor die Augenzeugen des Raubüberfalls sich von ihrem Schrecken erholt hatten, waren die Banditen schon verschwunden.

Brownings neueste Erfindung.

Der amerikanische Erfinder Browning hat nach Verlassen aus Japan in Siam eine neue Erfindung auf dem Gebiete der Kleinfeuerwaffe gemacht.

Browning teilte mit, daß er eine selbsttätige 37-Millimeter-Waffe erfand, die mit einem 38-Millimeter langen Geschoss geladen wird und 150 Schüsse in der Minute abgeben kann. Die neue Waffe wird besonders für Flugzeuge und für die allgemeine Benutzung zur Flugzeugabwehr in Betracht kommen.

Der Schnelldampfer „Paris“ im Kanal angefahren.

Der Schnelldampfer „Paris“, der schon am 6. d. M. beim Auslaufen von Neuport das Mißgeschick hatte, auf einer Schlammbank festzukommen, ist bei seinem erneuten Auslaufen von Neuport im Nebel in der Nähe des Edgworths Leuchtturmes im Kanal aufgelaufen, konnte aber bald darauf wieder flottgemacht werden.

Werbekataloge

für Mäntel Kleider Hüte

Damen-Hüte

- Flotter Straßenhut mit fecher Garnitur... **2.75** Werbepreis
- Schicker Frühjahrschut mit Strohhapitze verarbeitet... **3.50** Werbepreis
- Große Glocke mit Spitzenrand und Blumengarnitur... **4.25** Werbepreis
- Fesche Glocke elegant Verarbeitung... **6.50** Exoten-Imitation. Werbepreis

Damen-Mäntel

- Mantel aus Herrenstoff mit Diestesteperei und Gürtel **7.50** Werbepreis
- Mantel aus mellerem Stoff, fesche jugendliche Verarbeitung... **9.50** Werbepreis
- Mantel aus kariertem Kanstseide, gummiert... **11.50** Werbepreis
- Mantel Trench-Coat „die große Mode“ **15.75** Werbepreis
- Mantel aus kariertem Herrenstoff, ganz auf Kanstseide gefüttert... **19.75** Werbepreis

Zu diesen Preisen kann jeder kaufen.

Damen-Kleider

- Kleid aus reinwollenem Popeline, moderne Machart... **5.90** Werbepreis
- Kleid aus reinwollenem Musseline, Rock mit Falten mit farblich abgesetztem Gürtel und Krage... **6.75** Werbepreis
- Kleid aus Tolle de sole, farblich abgesetzt, Sportform... **12.50** Werbepreis
- Kleid aus bedruckter Japan-Seide in den neuesten Mustern... **15.50** Werbepreis
- Kleid aus Velourde-Chine-Garnitur, Rock mit Volants... **17.50** Werbepreis

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

ALCOÏN

Halle a. d. S.

